Allo 249

2876

Kern
der biblischen Geschichte
alten Testaments,

daraus der Jugend
die
fürnehmsten Begebenheiten des
Volkes Gottes,
und
der berühmtesten Personen aus
diesem Volke,
sehr leicht bekannt gemacht werden
können.

* * * * * * * * *

Mit Erlaubniß der Obern.

Fulda, Wirzburg, und Bamberg,
gedruckt und zu haben bey Joh. Jakob Stahel, hochfürstl. Hof- und Universitätsbuchhändlern und Buchdruckern.
1773.

Vorrede.

Dieser kurze Auszug der biblischen Geschichte des alten Testaments ist zum Besten der Schulkinder gemacht worden, damit sie frühzeitig eine Nachricht von den großen Begebenheiten bekommen, in welchen sich Gott dem menschlichen Geschlechte geoffenbaret, und seinen Willen und Rathschlüsse bekannt gemacht hat.

Will man dieses Büchlein bey Kindern, welche in den Schulen Lesen lernen, mit Nutzen und Vortheile brauchen: so lasse man sie in ihren Leseübungen, nebst dem Evangelium, Katechismus, täglich, oder auch über den andern Tag durch die Woche, eine und die nämliche Lection lesen; am Ende der Woche, oder zu Anfange der künftigen Woche erkläre man ihren diese Lection, man katechisire und examinire sie darüber, man lasse sich selbige erzählen; da wird man nach Verlauf eines Jahrs (denn binnen dieser Zeit kömmt man mit diesem Büchlein zu Ende, weil es nicht gar fünfzig Lectio-

nen enthält) finden, daß die Kinder nicht nur die Begebenheiten zu erzählen wissen, sondern sie werden auch Muster und Regeln tugendhafter Sitten inne haben, die einstens in ihren Lebenswandel einen starken Einfluß haben können; durch dieß Erzählen lernen die Kinder auch sich über andere Begebenheiten und Vorfälle ausdrücken, die sie dermaleinstens dürften vorzutragen haben; welches, unsers Erachtens, gewiß kein geringer Vortheil ist.

Gott gebe, daß wir auch mit diesem Büchlein unsere Absicht erreichen, Gottes Ehre vermehren, und das Seelenheil unserer jüngsten Brüder in Christo JEsU befördern! Sollte man wahrnehmen, daß Schulfreunde diesen kurzen Auszug der biblischen Geschichte alten Testaments mit Beyfall aufnehmen, so wird man nicht ermangeln, auch einen solchen Auszug aus der Geschichte des neuen Testaments zu liefern.

Das erste Hauptstück.

Von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth.

(Ein Zeitraum von 1657 Jahren.)

Die erste Lection.

Von Erschaffung der Welt, der Engel und des Menschen.

GOTT schuf die Welt, und alles, was darin ist, durch sein Wort, aus Nichts, in sechs Tagen, ungeachtet er es in einem Augenblicke hätte thun können.

Gott schuf alles um seinetwillen, fürnämlich die Engel und Menschen; diese sind auch die fürnehmsten Geschöpfe. Die Engel sind pure Geister; die Menschen sind Geist und Fleisch zugleich. Die Engel sowohl als die Menschen schuf Gott in Unschuld und Heiligkeit; nebst dem Verstande, mit welchem sie Gott zu erkennen fähig sind, gab er ihnen

auch einen freyen Willen, damit sie ihn loben, lieben, und mit ihm ewig selig werden könnten.

Die Schöpfung der ersten Menschen ist besonders merkwürdig. Den Leib des ersten Menschen bildete Gott aus Erde, und hauchte demselben eine unsterbliche Seele ein; dieser Mensch hieß Adam, das ist, Erdmann. Gott nahm dem schlafenden Adam eine Rippe aus der Seiten, und machte daraus ein Weib, die er dem Adam zur Gehülfin und Gattin gab; Adam nannte sie Eva; von diesen beyden stammen alle Menschen ab.

GOTT setzte Adam und Eva ins Paradeis, und gab ihnen den Befehl, sich von den Früchten eines Baums zu enthalten, welcher mitten in dem Paradeise stand; durch Beobachtung dieses Verboths sollten sie ihre Liebe, Treue und Ehre gegen GOTT an den Tag legen. GOTT drohete ihnen zugleich den Tod, wenn sie dieses Verboth übertreten würden.

Die zweyte Lection.

Von dem Sündenfalle der Engel, der Menschen, und dessen Folgen.

Viele aus den Engeln sündigten, und wurden von Gott zu ewigen Strafen verdammt; wir nennen diese Engel Teufel.

Da der Teufel sah, daß er auf immer von Gott verstoßen sey, und daß die Menschen zu derjenigen Glückseligkeit gelangen sollten, derer er sich durch seine Sünde verlustig gemacht hatte: so trieb ihn der Haß wider Gott sowohl,

als

als der Neid gegen die Menschen an, sie von GOTT abwendig zu machen, und um die ewige Glückseligkeit zu bringen. Der Teufel beredete, unter der Gestalt einer Schlange, die Eva, von dem verbothenen Baume Früchte zu essen; er versprach ihr lügenhaft, sie würden nicht sterben, wenn sie auch davon äßen, ja, sie würden wie die Götter werden. Dieß, und daß die Frucht schön und schmackhaft aussah, bewog die Eva, daß sie von dem verbothenen Baume Früchte nahm, aß, und ihrem Manne auch davon zu essen gab; und so übertraten die beyden ersten Menschen das Geboth, von dessen Beobachtung ihre und ihrer Nachkommen Glückseligkeit abhängen sollte.

Wegen dieser Sünde jagte der beleidigte Gott die Menschen aus dem Paradeise, ihre Leiber wurden sterblich, und zu vielen Plagen verurtheilet, die böse Lust fieng an in ihnen zu herrschen, und sie wurden samt ihrer Nachkommenschaft der ewigen Verdammniß schuldig.

Gott, welcher der sündhaften Engel nicht verschonet, ließ die Menschen in ihrem Unglücke nicht ohne Hoffnung und Trost schmachten, sondern er versprach ihnen einen Heiland, der sie von der Sünde und der ewigen Verdammniß wieder erlösen würde; wie aus den Worten abzunehmen, mit welchen Gott der verführerischen Schlange fluchte: **Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse mit List nachstellen.** Hier wird unter des Weibes Samen Jesus

Christus verstanden, welchen die Jungfrau Maria vier tausend Jahre nachhero, ohne Zuthun eines Mannes empfangen, und geboren hat.

Die dritte Lection.

Von Cain, Abel, Seth, ihren Nachkommen, und dem Verfalle der Sitten.

Adams erste Söhne hießen Cain und Abel; dieser beschäfftigte sich mit der Viehzucht, und jeder mit dem Ackerbau. Beyde opferten dem HErrn von dem, was sie angebauet und gezogen hatten; die Opfer des Cain gefielen dem HErrn nicht, wohl aber die Opfer des Abel. Cain beneidete seinen Bruder des Wohlgefallens wegen, welches GOTT gegen dessen Opfer äußerte, und aus Neid schlug er ihn todt. Der Brudermörder Cain verzweifelte an der Barmherzigkeit Gottes, ward furchtsam und flüchtig.

GOTT gab dem Adam für den erschlagenen Abel einen andern Sohn, mit Namen Seth, welcher wie jener fromm und gottesfürchtig war, desgleichen auch seine Nachkommen, die deswegen Kinder Gottes genennet wurden; Cains Nachkommen wurden, wegen ihren bösen Sitten, Menschenkinder benamset. Lamech, einer aus den Nachkommen des Cain, war der erste, welcher zwey Weiber auf einmal nahm.

Unter den Nachkommen des Seth sind, nebst andern merkwürdig: Enos, sein Sohn, welcher den Namen Gottes öffentlich anzurufen anfieng; Henoch, ein Urenkel des Enos, wel-

chen Gott lebendig hinwegnahm; und Mathusalem, welcher 969 Jahre alt ward.

Die Gottesfurcht erhielt sich unter den Nachkommen des Seth, bis diese Gemeinschaft mit den Nachkommen des Cain zu haben anfiengen; als die Kinder Gottes sich mit den Menschenkindern verheyratheten, so kamen aus diesen Ehen böse Kinder, die Gottesfurcht verschwand, und das Verderbniß der Sitten ward allgemein.

Die vierte Lection.

Von Noe und der Sündfluth.

Da das Verderbniß der Sitten unter den Menschen allgemein geworden war, reuete es Gott, daß er die Menschen erschaffen hatte; er wollte sie alle ersäufen. Diesen Vorsatz machte er einem frommen Manne, mit Namen Noe, bekannt, dem er befahl, einen großen Schiffkasten zu bauen, in welchem er mit den Seinigen, samt einigen Paaren aus allen Gattungen der Thiere, sollte erhalten werden.

Noe bauete über der Arche hundert Jahre; und dieser hundertjährige Bau war eine eben so lange Bußpredigt für die sündhaften Menschen, die sich aber nicht bekehrten. Nachdem aber Noe mit der Arche fertig war, auch das Nöthige hinein geschaffet hatte, und mit seinem Weibe, dreyen Söhnen und Schwiegertöchtern, samt den Thieren aus allen Gattungen, hinein gegangen war, schloß Gott selber die Thüre zu; und schickte so viel Wasser über die Erde her, daß Menschen und Vieh ersaufen mußten.

Im Jahre der Welt 1656.

Noe blieb ein ganzes Jahr in der Arche, bis sich die Wässer der Sündfluth gänzlich verlaufen hatten. Da er aus der Arche herausgieng, bauete er einen Altar, und verrichtete auf demselben ein Dankopfer von Thieren aus allen reinen Gattungen; dieses Opfer gefi l Gott so wohl, daß er dem Noe versprach: die Menschen nicht mehr auf diese Weise zu bestrafen; der Regenbogen sollte das Denkmaal seiner Verheißung seyn. Gott erlaubte auch dem Noe das Fleisch aller Thiere zu essen; er verboth aber Menschenblut zu vergießen.

Noe bauete nachhero das Land an, und pflanzte einen Weingarten; er berauschte sich am Weine, dessen Kräfte ihm vermuthlich nicht bekannt waren; im Rausche war er eingeschlafen, und lag unziemlich entblößt da. Cham, sein Sohn, sah ihn liegen, spottete seiner, holte auch seine beyden Brüder, Sem und Japhet, herbey, um ihnen ihren rauschigen und entblößten Vater zu zeigen; allein, diese, anstatt ihren Vater zu verspotten, nahmen einen Mantel, giengen aus Ehrerbietigkeit rücklings zu ihrem Vater, und warfen den Mantel über ihn, seine Blöße zu bedecken. Da Noe den Rausch ausgeschlafen hatte, und hörte, wie ihn Cham verspottet, Sem und Japhet aber ehrerbietig begegnet wären, so segnete er diese zween ehrerbietigen Söhne, und dem Canaan, einem Sohne des Cham, fluchte er. Dieser über den Canaan ausgeschüttete Fluch des Noe äußerte in den spätesten Zeiten an den Canaanitern nackdrücklich seine Wirkung.

Das

Das zweyte Hauptstück.

Von der Sündfluth bis zur Verkündigung des Gesetzes.

(Im Jahre der Welt 2513, ist ein Zeitraum von 856 Jahren.)

Die erste Lection.

Vom Bau des babylonischen Thurms, und der Berufung Abrams.

Die Menschen vermehrten sich nach der Sündfluth gar bald wieder: ihre Menge nöthigte sie auseinander zu gehen; doch wollten sie sich zuvor ein Andenken stiften, und einen sehr hohen Thurm bauen. Gott, ein Feind aller hochmüthigen Unternehmungen, hinderte die Ausführung dieses Werks dadurch, daß er ihre Sprache verwirrte; sie mußten also, weil sie sich nicht mehr untereinander verstanden, das angefangene Werk liegen lassen, und auseinander gehen. Dieser Thurm, und die dabey gelegene Stadt ward, wegen der Verwirrung der Sprache, Babylon genannt. Im Jahre 1770.

Nemrod, aus der Nachkommenschaft des Cham, den die Schrift einen starken Jäger nennet, führte zuerst die königliche Regierung ein.

Nicht nur die Menschen, sondern auch die Sünden und Laster, hatten sich nach der Sündfluth so erstaunlich sehr vermehret, daß fast niemand mehr den wahren Gott erkannte.

Gott

Gott offenbarte sich einem Manne, mit Namen Abram, damit die Erkenntniß Gottes nicht gänzlich auf Erden verlohren gehen möchte.

Im Jahre 2083. GOTT befahl dem Abram seine Vaterstadt Ur in Chaldäa zu verlassen, und in ein Land zu ziehen, in welches ihn GOTT führen würde. Abram gehorchte, und zog mit seinem Weibe Sarai, und seinem verweysten Vätter Loth, nach Haran in Mesopotamien, und nachhero in das Land Canaan. GOTT versprach dem Abram das Land Canaan für seine Nachkommen zum Erbtheil, eine unzählbare Nachkommenschaft, und daß in seinem Samen alle Geschlechte auf Erden würden gesegnet werden.

Die zweyte Lection.

Von den Tugenden, und Begebenheiten des Abram.

Eine große Theurung nöthigte den Abram nach Aegypten zu ziehen; allda ward ihm seine schöne Ehefrau, die Sarai, genommen, und an den königlichen Hof gebracht. GOTT suchte den Pharao, (so hieß jeder König in Aegypten) mit vielen Plagen heim; diese bewogen ihn, die Sarai dem Abram unberührt zurück zu geben.

Abram zog reich aus Aegypten in das Land Canaan zurück. Die Menge Viehes, welches Abram und auch Loth besaßen, erlaubte ihnen nicht mehr beyeinander zu wohnen; denn die Hirten des Abram und Loths zankten der Weiden und Hutungen wegen, oft miteinander,

Loth wählte Sodoma, die schönste Gegend, zu seinem Aufenthalte; Abram wohnte im Thale Mambre.

Da Loth zu Sodoma wohnte, geschah es, daß vier Könige den König von Sodoma bekriegten; sie schlugen ihn mit vier andern ihm zu Hülfe gekommenen Königen aus dem Felde, eroberten seine Stadt, plünderten selbige, und führten die Innwohner, unter denen auch Loth war, als Gefangene davon. Da Abram hörte, was sich zu Sodoma zugetragen hatte, nahm er in Eil seine Knechte zusammen, dreyhundert und achtzehn an der Zahl, eilte den sieghaften Königen nach, überfiel sie plötzlich, und nahm ihnen die gemachte Beute und Gefangenen wieder ab; die Gefangenen stellte er auf freyen Fuß, und die Beute gab er ihren Eigenthümern zurück. Melchisedech, der König und Priester von Salem, kam dem siegreichen Abram entgegen, und verrichtete zur Dankbarkeit dem Allerhöchsten, für den verliehenen Sieg, ein Opfer von Brod und Wein; und Abram gab diesem Priester des Allerhöchsten den Zehenten von allem.

Da Sarai nicht hoffen konnte Kinder zu bekommen, bath sie den Abraham, ihre Magd Agar zum Nebenweibe zu nehmen, damit sie wenigstens aus ihrer Magd ein Kind vom Abram bekommen möchte. (Es scheint, daß Abram und die andern Patriarchen von Gott Erlaubniß empfangen haben, mehr als ein Weib zu nehmen; wenigstens haben sie nicht viel Weiber aus Geilheit, sondern aus Liebe zu einer zahlreichen Nachkommenschaft, genommen.) Abram zeugte mit der Agar den

Ismael

Ismael, den Stammvater einer unzählbaren Nachkommenschaft.

Da Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR, wiederholte ihm die ehemals schon gethanenen Verheißungen; versprach ihm einen Erben aus der Sarai; veränderte ihre Namen, und zwar Abram in Abrahnm, und Sarai in Sara; und errichtete mit Abraham und dessen Nachkommen einen Bund, daß er wollte ihr Gott seyn, sie sollten sein Volk seyn. Zum Zeichen dieses Bundes sollte Abraham und alle seine Nachkommen beschnitten werden.

Die dritte Lection.

Von dem Untergange Sodoms.

Da Abraham einstens zu Mittage unter der Thüre seiner Hütte saß, sah er drey Reisenden kommen, denen gieng er entgegen, lud sie ein, bey ihm auszuruhen, und zu essen; diese drey Reisenden waren Engel, oder der HErr selber, in menschlicher Gestalt. Abraham bewirthete diese Fremdlinge aufs beste; sie versprachen ihm aus der Sara einen Sohn; und da er ihnen das Geleite gab, machten sie ihm den nahebevorstehenden Untergang der Städte Sodoma und Gomorrha zu wissen, in welchen unnatürliche Unkeuschheit getrieben ward. Abraham bath den HErrn, der Sodomiten zu verschonen, wenn nur fünfzig Gerechte allda zu finden wären, und da ihm dieß der HErr versprach, bath er nochmals, wenn der Gerechten allda auch fünfe weniger wären, als fünfzig; und Abraham wiederholte seine Bitte so

oft,

oft, bis daß er auf zehn Gerechte herunter kam; weil aber auch diese nicht vorhanden waren, so getraute er sich nicht weiter für die Sodomiter zu bitten.

Zween Engel in menschlicher Gestalt kamen nach Sodoma, die Loth als Fremde beherbergte; sie kündigten dem Loth auch den nahe bevorstehenden Untergang der Stadt Sodoma, und der benachbarten Städte an; sie ermahnten ihn, sich mit den Seinigen zu flüchten; und da er verweilte, führten sie ihn, sein Weib, und seine zwo Töchter gleichsam mit Gewalt aus der Stadt, und verboten ihnen sich umzusehen. Da sie aus der Stadt heraus waren, fiel ein feuriger Regen über Sodoma, Gomorrha, Adama, und Seboim herab, der verzehrte diese Städte bis in Grund, so daß itzt eine See ist, wo ehedem diese Städte waren. Loths Weib, da dieß vorgieng, sah, wider das Verbot, auf Sodoma zurücke, und ward auf der Stelle in eine Salzsäule verwandelt. Im Jahre 2107.

Die vierte Lection.

Von der Geburt des Isaac; dem Gehorsam des Abraham; dem Tode der Sara; der Vermählung des Isaac mit der Rebecca; und dem Tode des Abraham.

Sara gebahr, nach der Verheißung, einen Sohn, der Isaac genennet ward. Isaac wuchs heran, und da Sara einstens sah, daß Ismael mit dem Isaac, vielleicht zu unziemlich spielte, bath sie den Abraham, die Agar mit ihrem Sohne aus dem Hause zu schaffen. Im Jahre 2115.

GOTT

Im Jahre 2145. GOTT befahl dem Abraham, ihm seinen Sohn Isaac auf einem Berge zu opfern. Abraham machte sich ohne Anstand mit seinem Sohne auf die Reise; und da sie am dritten Tage an dem Fuße des Berges angekommen waren, auf welchem Isaac sollte geopfert werden, hieß Abraham seine Knechte warten, und bestieg mit Isaac den Berg, welcher das zum Opfer nöthige Holz auf seinen Schultern trug. Sie kamen an den bestimmten Ort, Abraham machte einen Altar, legte das Holz darauf, band seinen Sohn, legte ihn auf den Altar über das Holz, und als er ihm den tödlichen Streich versetzen wollte, hörte er eine Stimme vom Himmel, die ihm dieß wehrte; Gott ließ sich an seinem Willen gnügen. Abraham opferte statt seines Sohns einen Widder, welcher sich mit seinen Hörnern an diesem Orte in Dornhecken verwickelt hatte. Gott, dem der Gehorsam des Abraham gefiel, wiederholte ihm allda nochmals die schon gethanen Verheißungen, daß seine Nachkommen wie die Sterne am Himmel, und wie der Sand am Ufer des Meers sollten vermehret, und alle Völker in seinem Samen gesegnet werden.

Nach dem Tode der Sara, welcher in ihrem hundert sieben und zwanzigsten Jahre erfolgte, ließ es Abraham seine größte Sorge seyn, dem Isaac eine Ehefrau zu verschaffen, die sich für einen Mann schickte, auf welchem so viele göttliche Verheißungen ruheten. Es mangelte in dem Lande Canaan keineswegs an edlen, schönen, und reichen Töchtern; allein Abraham wollte aus diesen verfluch=

fluchten Völkern seinem Sohne kein Weib geben, sondern er schickte seinen ältesten Knecht Eliezer nach Mesopotamien, von daher seinem Sohne eine Braut aus seiner Freundschaft zu hohlen. Eliezer brachte aus Mesopotamien für den Isaac zur Braut die Rebecca, eine Tochter des Bathuel, und Enkelstochter des Nachor, eines Bruders des Abraham.

Abraham starb, nachdem er hundert fünf und siebenzig Jahre gelebet hatte; Isaac und Ismael begruben ihn zur Sara in die Höle auf dem Acker, welchen Abraham von Ephron um vier hundert Sickel Silbers zu einem Erbbegräbniß erkaufet hatte. Im Jahre 2183.

Die fünfte Lection.

Von der Geburt des Esau und Jakobs, und ihren Begebenheiten.

Nach einer zwanzigjährigen Unfruchtbarkeit erhörte Gott das Gebeth des Isaac; und Rebecca gebahr auf einmal zween Söhne, den Esau und Jakob. Esau war häricht, und von rauhen Sitten; Jakob war zart, und hatte ein sanftes Wesen an sich.

Da Esau einstens von der Jagd hungerig nach Hause kam, und den Jakob bey einem Linsenmuß antraf, verkaufte er dem Jakob für diese schlechte Speise das Recht der Erstgeburt.

Rebecca, welche den Jakob ohnedieß mehr liebte, war auf den Esau unwillig geworden, weil dieser ohne den Rath und Einwilligung seiner Aeltern sich aus dem Canaanitischen Volke zwey Weiber genommen hatte, welche die Rebecca nicht ausstehen konnte.

 Nach-

Nachdem Isaac alt geworden war, und sein Gesicht verlohren hatte, wollte er dem Esau, ehe als er stürbe, den väterlichen Segen geben; nur sollte Esau zuvor hingehen, und ein Essen von Wildprät zurichten. Allein, ehe als Esau ein Wild erlegen, und zurichten konnte, schlachtete Rebecca zwey junge Böcklein, richtete selbige zu, und bedeckte mit den Fellen derselben den Hals und die Hände des Jakob; dieser mußte sich auf dringendes Anrathen seiner Mutter für den Esau beym Vater ausgeben, ihm die Speise auftragen, und um den väterlichen Segen anhalten. Isaac, da er den mit Fellen bedeckten Jakob anfühlte, glaubte den härichten Esau vor sich zu haben, und gab ihm den väterlichen Segen. Als nach diesem Esau mit seinem Wildprät zum Vater kam, und hörte, daß ihm Jakob den väterlichen Segen entwendet hätte, fieng er an vor Grimm zu brüllen, und nahm sich vor, den Jakob nach des Vaters Tode umzubringen. Rebecca schickte den Jakob nach Mesopotamien zu ihren Freunden, mit Bewilligung des Isaac, welcher ihm ausdrücklich verboth, keine Canaaniterin zu heyrathen.

Da Jakob auf der Reise nach Mesopotamien begriffen war, und auf freyem Felde übernachten mußte, hatte er im Schlafe ein Gesicht: Er sah eine Leiter von der Erden bis in den Himmel reichen, auf der die Engel auf und nieder stiegen, zu oberst aber den HErrn sich auf die Leiter lehnen. Der HErr wiederhohlte in diesem Gesichte ihm die seinen Vätern gethanenen Verheißungen, und versicherte ihn seines Schutzes.

Jacob

Jakob kam glücklich nach Haran in Mesopotamien zu Laban, seiner Mutter Bruder; diesem diente er als Schäfer erstlich sieben Jahre um dessen schöne Tochter die Rachel; da aber nach Verlauf der sieben Jahre, Laban dem Jakob, anstatt der Rachel, seine älteste Tochter die Lia, eine triefäugige Person aufdrang; so entschloß sich Jakob, noch sieben andere Jahre dem Laban um die Rachel zu dienen, und nachhero noch sechs Jahre um einen Theil der Heerde.

Laban und dessen Söhne sahen den Jakob wegen dem reichen Segen Gottes mit scheelen Augen an; dieß bewog den Jakob, sich mit seinen Weibern, und Kindern, Knechten, Mägden, und Viehe in der Stille aufzumachen, und nach dem Lande Canaan zu reisen. Laban eilte ihm nach, hohlte ihn ein, aber Gott verboth ihm, sich an dem Jakob zu vergreifen; es blieb also nur bey Worten, und nachdem sie sich miteinander vertragen hatten, ließ er den Jakob im Frieden ziehen.

Die sechste Lection.

Von der Zusammenkunft des Esau und Jakobs.

Jacob schickte Bothen an den Esau, der im Lande Seir wohnte, und ließ ihm in sehr demüthigen Worten seine Ankunft melden, wie auch um seine Freundschaft anhalten. Die Bothen kamen zurücke, und meldeten dem Jakob, daß ihm Esau mit vier hundert Mann entgegen eile. Jakob erschrack über diese Nachricht; rief zum HErrn um Hülfe, und schickte

Im Jahre 2265.

dem Esau zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig Widder, dreyßig Kameele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, zwanzig Ochsen, zwanzig Esel mit zehn jungen Eseln, als ein Geschenk entgegen, um ihn zu besänftigen.

Jakob mußte in der Nacht, vor dem Tage, an welchem er dem Esau begegnete, mit einem Engel, der ihm in menschlicher Gestalt erschien, ringen; dieser Engel berührte ihm die Senne seiner Hüfte, die alsogleich verdorrte, daß Jakob hinken mußte; es segnete aber dieser Engel den Jakob, und versicherte ihn des göttlichen Beystandes, veränderte ihm auch den Namen Jakob in Israel.

Da Jakob dem Esau begegnete, grüßte Jakob schon von weitem den Esau mit tiefen Verbeugungen aufs ehrerbietigste, er nennte ihn seinen Herrn, bath sich seine Gnade aus, und Gott änderte den Sinn des Esau auf einmal dergestalt, daß er, anstatt dem Jakob etwas zu Leide zu thun, demselben um den Hals fiel, und ihn unter vielen Thränen küßte; er wollte auch die Geschenke nicht annehmen, Jakob mußte sie ihm mit vielen Bitten aufdringen; nach einer freundlichen Unterredung schieden sie friedlich voneinander.

Jakob hatte zwölf Söhne, und eine Tochter mit Namen Dina; die Namen der Söhne aber sind: Ruben, Simeon, Levi, Judas, Issachar, Zabulon, Dan, Nephthali, Gad, Aser, Joseph, Benjamin; die letzten gebahr Rachel, im Lande Canaan, und gab über Benjamins Geburt den Geist auf. Isaac lebte noch, da alles dieses geschah; er starb, nachdem er hundert

und

und achtzig Jahre alt geworden war, und ward von Esau und Jakob begraben.

Die siebente Lection.

Von Joseph und seinen Begebenheiten.

Joseph ward von Jakob, seinem Vater, mehr geliebet, als die andern Kinder, dieß machte den Joseph bey seinen Brüdern verhaßt; hiezu kam noch, daß Jakob dem Joseph einen bunten Rock machen ließ, wie auch, daß Joseph seine Brüder wegen eines großen Lasters, das sie begangen hatten, beym Vater verklagte; dieser Haß ward noch mehr entzündet, da Joseph zween Träume erzählte, die ihm einen sehr hohen Rang über seine Brüder ankündigten. Es war dem Joseph im Schlafe vorgekommen, als wenn er mit seinen Brüdern auf dem Felde Garben bände, und als wenn seine Garbe aufrechts stände, die Garben seiner Brüder aber um seine Garbe herum lägen, und selbige anbetheten. Wiederum hatte ihm geträumet, als wenn Sonne und Mond, und eilf Sterne ihn anbetheten.

Der Haß, welchen die Kinder Jakobs wider ihren Bruder den Joseph geschöpfet hatten, gieng so weit, daß sie ihn tödten wollten, als er sie einstens aus Befehl seines Vaters auf der Weide besuchen mußte; sie würden diesen Anschlag gewiß ausgeführet haben, wenn Ruben, der älteste, es nicht mit seinen Vorstellungen hintertrieben, und gerathen hätte, den Joseph lieber in eine vertrocknete Cisterne zu werfen, und verhungern zu lassen, als sich mit sei-

seinem Blute die Hände zu besudeln. Diesen Rath gab Ruben nicht aus bösem Willen, sondern in der Absicht, den Joseph mit Gelegenheit heimlich aus dem Wasserbehältniß heraus zu nehmen, und dem Vater zuzustellen. Da Ruben sich von den andern Brüdern entfernet hatte, reiseten Ismaelitische Kaufleute da vorbey, diesen verkauften sie den Joseph um zwanzig Silberlinge; den Rock aber des Josephs zerrissen sie, benetzten denselben mit dem Blute eines geschlachteten Bocks, und schickten ihn mit einem Bothen an den Vater, mit Vermelden, er sollte sehen, ob dieß etwan der Rock des Josephs wäre; da Jakob den zerrissenen, und mit Blut befleckten Rock sah, hielt er dafür, daß ein wildes Thier ihn zerrissen hätte, und betrübte sich ungemein sehr.

Die Ismaelitische Kaufleute verkauften den Joseph in Aegypten an den Putiphar, einen fürnehmen Mann am Hofe des Königs. Putiphar übergab nach einiger Zeit dem Joseph, wegen seiner Geschicklichkeit, Aemsigkeit, und bewiesenen Treue, sein ganzes Haus zu verwalten. Die Gemahlin des Putiphar verliebte sich in den Joseph, sie verlangte vielmal von ihm, er sollte mit ihr sündigen; allein, Joseph weigerte sich dessen beständig, sowohl aus Liebe gegen Gott, und die Tugend, als auch aus Treue gegen seinen Herrn; und da ihm dieses böse Weib einstens mit ihren Reizungen gar zu überlästig war, floh er davon, und hinterließ den Mantel, bey welchem sie ihn ergrief, in ihren Händen; sie schrie, als wenn ihr Gewalt geschehen wäre, und alles kam im Hause zusammen gelaufen. Putiphar glaubte, was sein geiles

Weib wider den keuschen Joseph vorbrachte; und der Unschuldige ward in Kerker geworfen.

Die achte Lection.

Josephs fernere Begebenheiten.

Gott machte es, daß der Kerkermeister dem Joseph sehr geneigt ward, er hielt ihn nicht nur sehr gelinde, sondern er vertraute ihm gar die übrigen Gefangenen an. Unter den Gefangenen befand sich auch der königliche Mundschenk und Becker; diese erzählten einstens dem Joseph ihre Träume. Der Mundschenk sagte: Es wäre ihm vorgekommen, als wenn aus einem Weinstocke drey Trauben gewachsen wären, die er in des Pharao Becher ausgedrücket, und dem Pharao zu trinken dargereicht hätte. Joseph sagte, der Traum bedeutet, daß er nach dreyen Tagen wieder würde nach Hofe berufen, und in sein voriges Amt eingesetzet werden; er bath ihn zugleich, sich seiner zu erinnern, damit auch er aus dem Kerker käme. Der Becker erzählte: Es wäre ihm im Traume vorgekommen, als wenn er drey Mehlkörbe auf dem Kopfe getragen hätte, und im obersten Korbe wäre allerley Backwerk gewesen; die Vögel wären herbey gekommen, und hätten von dem Backwerke gefressen. Joseph sagte ihm, dieser Traum bedeutet, daß er nach dreyen Tagen würde aufgehenket, und sein Fleisch von den Vögeln würde gefressen werden. Alles dieses ward auch nach dreyen Tagen, wie es Joseph vorgesaget, erfüllet; nur vergaß der Mundschenk auf den Joseph.

Nach zween Jahren hatte Pharao zween bedenklichen Träume, die ihm seine Weisen und Wahr- Im Jahre 2289.

Wahrsager nicht auslegen konnten; da gedachte endlich der Mundschenk an den Joseph, und rühmte ihn dem Pharao als einen geschickten Traumausleger an. Pharao schickte alsogleich in den Kerker, den Joseph zu hohlen. Er erzählte: Es wäre ihm vorgekommen, als wenn aus dem Nilflusse sieben fette Kühe gekommen wären, die am Ufer geweidet hätten, es wären aber darauf sieben magere Kühe gefolget, die hätten die ersten aufgefressen, ohne daß sie fett geworden wären. Wiederum wäre es ihm vorgekommen, als wenn aus einem Halme sieben schöne volle Aehren gewachsen wären, und hernach sieben brandige, welche die vollen Aehren verderbet hätten. Joseph sagte, daß die sieben fetten Kühe, und sieben schönen Aehren sieben fruchtbare Jahre bedeuten; auf welche sieben unfruchtbare Jahre folgen, die den Ueberfluß der sieben fruchtbaren Jahre verzehren würden, dieß bedeuten die sieben magere Kühe, und sieben brandigen Aehren, welche die fetten auffraßen, und die schönen verderbten.

Da Joseph zugleich dem Pharao den Rath gab, mit dem Ueberfluße der sieben fruchtbaren Jahre sparsam umzugehen, damit man in den sieben darauf folgenden unfruchtbaren Jahren zu leben hätte; so bestellte Pharao den Joseph zum fürnehmsten Fürsten im ganzen Lande, der alles regieren, dem alles gehorsamen sollte. Die sieben fruchtbaren Jahre kamen; Joseph ließ alles überflüßige Getreide aufschütten; es folgten aber auch die sieben unfruchtbaren Jahre, denen der Ueberfluß der vorigen Jahre wohl zu statten kam.

Die

Die neunte Lection.

Von der Erfüllung der Träume Josephs.

In den sieben unfruchtbaren Jahren nahm nicht allein die Theurung in Aegypten überhand, sondern die Hungersnoth, welche alle benachbarte Länder plagte, zwang sogar den Patriarchen Jakob, seine Söhne nach Aegypten um Getreide zu schicken. Da die Kinder Jakobs nach Aegypten kamen, Getreide zu kaufen, wurden sie, wie alle andere Käufer, an den Joseph gewiesen, der sie alsogleich kennte, ungeachtet sie ihn nicht kennten. Joseph redete sie dem Scheine nach hart an, schalt sie Ausspäher des Landes, und machte ihnen sonst sehr bange. Da sie zu ihrer Rechtfertigung ihre Herkunft und andere Umstände erzählten, wie sie auch noch zu Hause einen Bruder hätten, drohete Joseph, sie nicht eher zu entlassen, bis daß sie ihm auch diesen gestellet hätten; er ließ sie wirklich drey Tage lang in Verwahrung bringen. In diesen Aengsten erwachte ihr Gewissen, es erinnerte an die Unbarmherzigkeit, mit welcher sie sich an ihrem Bruder Joseph versündiget hatten. Joseph entließ sie, bis auf den Simeon, den er zur Geißel behielt, daß sie ihm ihren jüngsten Bruder vorstellen wollten. Er befahl, ihre Säcke mit Getreide zu füllen, und das Geld heimlich dazu zu stecken.

Wie die Kinder Jakobs nach Hause kamen, und erzählten, was vorgegangen war, wollte sich Jakob durch nichts bewegen lassen, den Benjamin nach Aegypten mitzugeben; da aber die Noth überhand nahm, ward er gezwungen,

sie nochmal nach Aegypten zu schicken, und den Benjamin mitgehen zu lassen; er befahl auch das Geld, was sie das erstemal ohne ihr Wissen in den Getreidesäcken zurücke gebracht hatten, wieder mitzunehmen. Da sie mit dem Benjamin beym Joseph ankamen, gab er ihnen ein großes Gastmahl, überhäufte sie mit Wohlthaten, aber er gab sich ihnen noch nicht zu erkennen, sondern ließ ihnen Getreide geben, und in den Sack des Benjamin heimlich seinen Becher stecken, sie fortziehen, ihnen nacheilen, und sie beschuldigen, daß sie ihm seinen Becher gestohlen hätten; ihre Säcke wurden durchsuchet, man fand den Becher in dem Sacke des Benjamins, hierüber geriethen sie in die äußerste Bestürzung, besonders, weil sie gesagt hatten, daß derjenige sterben sollte, in dessen Sacke der Becher würde gefunden werden. Joseph stellte sich sehr zornig, und nachdem er ihnen Angst und Bange gemacht hatte, konnte er es nicht länger mehr bergen, sondern gab sich ihnen zu erkennen, und sagte weinend zu ihnen: Ich bin Joseph; lebt mein Vater noch? Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Aegypten verkauft habet. Die Brüder erstaunten und erschracken, aber Joseph richtete sie mit freundlichem Zureden auf, und sprach: Erschrecket nicht, lasset es euch nicht schwer werden, daß ihr mich in diese Länder verkaufet habt; denn Gott hat mich zu eurem Heile vor euch her in Aegypten geschicket. Ich bin hieher gesandt, nicht durch euren Rath, sondern durch den Willen Gottes. Joseph hieß seine Brüder nach Hause reisen, und den Vater samt ihren Weibern, Kindern, Gesinde, und Viehe nach

Aegy-

Aegypten hohlen, wo er sie reichlich zu versorgen versprach.

Jakob kam nach Aegypten mit Kindern und Kindeskindern, in allem siebenzig Seelen. Joseph hatte ihnen zu ihrem Aufenthalte das Land Gessen vom Pharao ausgebethen. Jakob lebte noch siebenzehn Jahre in Aegypten; vor seinem Ende ließ er den Joseph zu sich kommen, und beschwur ihn, daß er seine Leiche in das Begräbniß seiner Aeltern bringen wollte. Josephs zween Söhne, Ephaim und Manasse, nahm Jakob als seine Kinder an, segnete sie, wie auch seine übrigen Söhne. Die Segen, die er über seine Söhne aussprach, waren lauter Prophezeyhungen, aber keine ist so merkwürdig, wie der Segen, den er dem Judas gab, sie zielte auf Jesum Christum: Juda! (so lautet diese Weissagung) deine Brüder werden dich loben, deine Hand wird deinen Feinden auf dem Nacken seyn; die Kinder deines Vaters werden dich anbethen, der Zepter wird von Juda nicht genommen werden, noch der Herzog von seinen Lenden, bis da komme, der gesandt soll werden, und der wird die Erwartung der Heyden seyn. Jakob starb im hundert sieben und vierzigsten Jahre seines Alters; Joseph ließ ihn einbalsamiren. Aegypten trauerte siebenzig Tage; Joseph führte unter einer zahlreichen Begleitung die Leiche nach dem Lande Canaan, und setzte sie in der Höle auf dem Acker bey, welchen Abraham von Ephron erkaufet hatte.

Im Jahre 2315.

Das

Die zehente Lection.

Von dem Tode Josephs; dem harten Verfahren des Pharao mit den Israeliten; den Begebenheiten Moysis; den Plagen Aegyptens; und dem Auszuge der Israeliten aus Aegypten.

Da Joseph hundert und zehen Jahre alt geworden war, starb er; vor seinem Tode beschwur er seine Brüder, daß, wenn sie Gott heimsuchen, und aus Aegypten wieder in das Land Canaan führen würde, sie seine Gebeine mit sich nehmen sollten.

Im Jahre 2427. Die Kinder Israel vermehrten sich in Aegypten nach der Zeit so sehr, daß ihre Menge dem Pharao furchtbar ward; er suchte sie zu unterdrücken; er legte ihnen schwere Arbeit auf, sie mußten Ziegel streichen, und wurden sonst hart gehalten; je mehr sie aber gedrücket wurden, desto mehr nahmen sie zu. Der König befahl den Hebammen, die Israelitischen Knäblein in der Geburt zu tödten, aber die Hebammen wußten diesen grausamen Befehl durch Entschuldigung zu vereiteln; endlich befahl er, daß die neugebornen Israelitischen Knäblein sollten in den Fluß geworfen, und ersäufet werden.

Ein Weib, aus dem Geschlechte Levi, gebahr ein schönes Knäblein, welches sie drey Monat lang verbarg, da sie es aber nicht länger verbergen konnte, flochte sie ein Körblein, bestrich es mit Leim und Pech, legte das Kind darein, und trug es in das Schilf am Ufer des Flusses. Eben um diese Zeit kam des Pharao Tochter dahin, sah das Körblein mit dem Knaben,

ben, ließ sich selbiges bringen, nennte ihn Moyses, dingte ihm, obwohl unwissend, die Mutter dieses Knabens zur Säugamme, ließ ihn erziehen, und in allen Wissenschaften der Aegyptier unterrichten.

Da Moyses erwachsen war, schmerzte ihn das Elend seiner Brüder; er schlug einen Aegyptier, welcher einem Israeliten übel begegnete, tod, und vergrub ihn unter den Sand; weil Pharao den Moyses deßwegen bestrafen wollte, floh er in das Land Madian, allda heyrathete er Sephora, die Tochter des Jethro, und hütete die Schafe seines Schwiegervaters.

Da Moyses einstens mit den Schafen in der Wüste am Berge Horeb war, erschien ihm der HErr in einem brennenden Dornbusche, welcher, ohne zu verbrennen, brennte; der HErr gab ihm Befehl, nach Aegypten zu reisen, dem Pharao zu gebiethen, daß er das Volk Israel entlassen sollte. Moyses entschuldigte sich gegen den HErrn, diesen Befehl auszurichten, unter dem Vorwande, daß weder die Kinder Israel ihm glauben, noch Pharao gehorchen würde, und daß er nicht beredt sey; der HErr aber versprach ihm allen Beystand, und sagte, daß er seinen Bruder Aaron das Wort führen lassen sollte.

Moyses zog auf den Befehl des HErrn nach Aegypten, nahm Aaron, seinen Bruder, mit sich, gieng zum Könige, richtete den Befehl Gottes aus; allein, Pharao gehorchte nicht, sondern befahl, daß künftighin den Israeliten keine Spreue zum Ziegelstreichen, wie sonst, sollte gegeben werden, sie möchten sich solche selbst von den Stoppeln auf den Feldern sam-

meln,

meln, und unerachtet dieser Beschwerniß sollten sie dennoch die ausgesetzte Zahl von Ziegeln liefern.

Moyses und Aaron mußten das zweytemal zum Pharao gehen, und ihm den Befehl, das Volk Israel zu entlassen, ankündigen; zum Beweise ihrer göttlichen Sendung ward Aarons Ruthe in Gegenwart des Königs in eine Schlange verwandelt; als aber auch die Aegyptischen Zauberer ihre Ruthen in Schlangen verwandelten, fraß die aus Aarons Ruthe gewordene Schlange die andern auf; alles dieses konnte den Pharao nicht bewegen, das Volk zu entlassen. Gott suchte Aegypten wegen dieser Verstockung ihres Königs mit zehn entsetzlichen Plagen heim: erstlich ward der Nilfluß in Blut verwandelt, und die Fische standen darinnen ab; zweytens fanden sich eine unsägliche Menge Frösche im Lande, in Städten, in allen Gemächern, und Gefäßen; drittens kamen eine Menge sehr beissender Mücken, die Menschen und Viehe quälten; viertens eine erstaunliche Menge Fliegen; fünftens die Viehseuche; sechstens Beulen und Geschwiere an Menschen und Viehe; siebentens ein entsetzlicher Blitz und Hagel, der alles auf dem Felde darnieder schlug; achtens Heuschrecken, die verzehrten, was der Hagel übrig ließ; neuntens eine dreytägige Finsterniß.

Da Moyses die zehnte Plage dem Könige ankündigte, befahl er den Israeliten, sie sollten in jeder Haushaltung ein Lamm schlachten, mit dem Blute des Lammes die Pfosten der Hausthüre besprengen, das Lamm aber braten, und auf den Abend aufessen, damit sie auch von der

letz-

letzten Plage, wie von den vorhergehenden, mit welchen Gott die Aegyptier schlug, befreyt blieben. In derselben Nacht tödtete der HErr in ganz Aegypten alle Erstgebornen von Menschen und Viehe, den Erstgebornen des Königs, wie der Sclavin; die Häuser der Israeliten gieng der Würgengel vorbey; denn sie waren mit dem Blute des geopferten Lammes besprenget. Pharao schickte noch des Nachts um Moysen und Aaron, und befahl ihnen auszuziehen, mit allen Israeliten, mit Weibern, Kindern, und allem Viehe. Die Israeliten borgten von den Aegyptiern, auf Befehl des HErrn goldene und silberne Geschirre, auch kostbare Kleider, die diese ihnen gerne liehen. Die Israeliten zohen so eilends aus Aegypten, daß sie den Teig zu ihrem Brode ungesäuert mitnahmen. Es waren ihrer an die sechsmal hundert tausend, ohne Weiber und Kinder. Moyses nahm die Gebeine Josephs mit sich. Der HErr war selbst ihr Führer, des Tages in einer Wolkensäule, und des Nachts in einer Feuersäule.

Im Jahre 2513.

Die eilfte Lection.

Von dem Zuge der Israeliten durch das rothe Meer; der Niederlage der Aegytier; den Begebenheiten auf dem Zuge bis an den Berg Sinai.

Es reuete den Pharao gar bald, daß er die Israeliten hatte wegziehen lassen; er eilte ihnen mit seinem Kriegsheere nach, und holte sie beym rothen Meere ein. Da die Israeliten das rothe Meer vor sich, das ägyptische Kriegsheer hinter sich hatten, schlug Moyses mit seiner

ner Ruthen auf das rothe Meer, das Wasser machte eine sehr große Oeffnung, daß die Israeliten mit trockenen Füßen durch das Meer ziehen konnten. Pharao eilte den Israeliten nach; allein, da diese das andere Ufer erreichet hatten, und Pharao mitten im Meere war, schlug das zu beyden Seiten wie Mauern aufgethürmte Wasser über das ägyptische Kriegsheer zusammen, daß Pharao und alle Aegyptier, ohne daß einer davon gekommen wäre, ersoffen.

Die Israeliten kamen auf ihrem Zuge nach Mara, wo sie murreten, daß sie kein süßes Wasser zu trinken hatten; Moyses warf Holz in das bittere Wasser, und es ward trinkbar. Als die Israeliten in die Wüste kamen, murreten sie schon wieder, daß sie kein Fleisch zu essen hätten; der HErr warf durch einen heftigen Wind so viele Wachteln in ihr Lager, daß sie Fleisch im Ueberfluße zu essen hatten. Das Manna thauete täglich so häufig herab, daß sie davon alle satt zu essen hatten. In Raphidim murreten sie abermals, daß sie kein Wasser hätten; Moyses schlug mit seiner Ruthen einen Felsen, und es sprang überflüßig Wasser heraus. In Raphidim griffen die Amalekiten die Israeliten feindlich an; Moyses schickte ihnen den Josue mit einer ausgesuchten Mannschaft entgegen; er aber begab sich mit Aaron und dem Hur auf einen Berg, und bethete; wenn Moyses die Hände sinken ließ, siegten die Amalekiten, wenn er sie aufhob, siegten die Israeliten; damit des Moyses Hände nicht vor Mattigkeit sinken könnten, unterstützten selbige Aaron und Hur, bis Josue die Amalekiten in die Flucht geschlagen hatte.

Da

Da die Kinder Israel noch in Raphidim waren, kam Jethro, der Schwiegervater des Moyses, ins Lager, und brachte ihm sein Weib, und seine Kinder; Jethro gab auch dem Moyses einen guten Rath, wie er die Verwaltung der Gerechtigkeit mit andern vernünftigen und gerechten Männern zu seiner Erleichterung theilen sollte.

Die zwölfte Lection.

Von dem Job.

Es ist wahrscheinlich, daß Moyses die Geschichte des Job geschrieben habe, um seinen Israeliten auf der beschwerlichen Reise durch die Wüste ein Muster der Geduld vorzulegen; deßwegen ist auch die Geschichte dieses berühmten Mannes diesem Hauptstücke beygefüget worden.

Job stammte von Esau ab, wohnte im Lande Hus, ungefehr um die Zeit, als die Israeliten in Aegypten geplaget wurden; er war einfältig, fürchtete Gott, und enthielt sich vom Bösen; er war sehr reich, besaß sieben tausend Schafe, drey tausend Kameele, fünf hundert Joch Ochsen, fünf hundert Esel, und sehr viel Gesinde; der HErr hatte ihn auch mit sieben Söhnen und dreyen Töchtern erfreuet.

Gott übergab den frommen Mann dem Teufel, daß dieser ihn auf allerley Art und Weise versuchen mögte, damit dessen Tugend bekannt würde, nur sollte er ihm nicht das Leben nehmen.

Die Sabäer nahmen dem Job alle Ochsen und Esel weg, und erschlugen die Knechte; das

Wetter traf, und verzehrte alle seine Schafe, samt den Hirten; die Chaldåer trieben die Kameele davon, und tödteten die Hüter; ein Sturmwind stürzte das Haus ein, worin sich seine Söhne und Töchter befanden, welche erschlagen wurden; und von allen diesen Unglücken bekam Job durch Bothen auf einmal Nachricht. Job, von dem lebhaftsten Schmerzen durchdrungen, zerriß seine Kleider, beschor sein Haupt, fiel auf die Erde, bethete, und sprach: Nackend bin ich aus meiner Mutter Leibe gegangen, und ich werde auch nackend wieder dahin kehren; der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen; wie es dem HErrn gefallen hat, also ist es geschehen; der Name des HErrn sey gebenedeyet.

Da der Teufel sah, daß Job bey allen diesen Unglücken in der Treue gegen Gott beständig blieb, so schlug er ihn mit einem sehr bösen Geschwier, von der Fußsohle bis auf den Scheidel des Haupts; seine Einbildungskraft peinigte er mit den schrecklichsten Vorstellungen, und sein Gemüth mit den finstersten Gedanken; Job saß auf einem Misthaufen, und kratzte mit Scherben das Eiter aus seinen Beulen: die schlechtesten Leute spotteten über seine Unglücke, und sein eigenes Weib rückte ihm auf eine höhnische Art seine Einfalt und Gottesfurcht auf. Er sagte zu ihr: Du redest, wie eine aus den thörichten Weibern; haben wir das Gute von der Hand Gottes angenommen, warum sollen wir denn nicht auch das Böse annehmen?

Es kamen auch vier Freunde des Job, ihn in seinem Unglücke zu trösten, die seine Widerwärtigkeiten als Folgen seiner Sünden angaben,

ohne zu wissen, daß auch Gott diejenigen mit Trübsalen heimsuchet, welche er liebet. Da Job wider diese Leute seine Unschuld behauptete, und zugleich dar that, daß die Unglücke nicht immer Folgen der Sünden wären, schalten sie ihn einen Gottlosen, und Gotteslästerer. Nachdem Job sich lange mit seinen Freunden über der itzt angeführten Materie gestritten hatte, entschied Gott selbst den Streit; und obschon er nicht alles billigte, was Job in der Hitze des Wortstreites gesaget hatte, so gab er ihm doch in der Hauptsache recht; den Freunden des Job aber verwies es Gott sehr, was sie zur Beleidigung des Job geredet hatten, und befahl ihnen, ihr Verbrechen mit Opfern auszusöhnen, die sie durch den Job darbringen sollten.

Job ward wieder gesund, noch einmal so reich als zuvor, bekam sieben Söhne und drey Töchter, sah seiner Kinder Kinder bis ins vierte Glied, starb alt, und lebenssatt.

Das dritte Hauptstück.
Von Verkündigung des Gesätzes bis zur Einweihung des ersten Tempels.

Im Jahre der Welt 3000. Ist ein Zeitraum v. 487 Jahren.

Die erste Lection.
Von der Verkündigung des Gesätzes, und der Abgötterey mit dem goldenen Kalbe.

Da die Kinder Israel an den Berg Sinai kamen, befahl Gott dem Moyses, daß sich die Kinder Israel heiligen sollten, damit sie

 sein

sein Gesätz von ihm emfiengen. Eine dicke Wolke von Dampf und Rauch umhüllte den Berg Sinai, an welchem das Volk umherstand, es donnerte und blitzte. Moyses bestieg mit Aaron den Gipfel des Berges; auf diesem gab Gott dem Moyses das Gesätz, die sogenannten zehn Gebothe, nebst diesem aber noch viel andere Gebothe, welche die Polizey, und Verwaltung der Gerechtigkeit anordneten. Moyses trug die Gebothe des HErrn dem Volke vor; die machten sich anheischig, daß sie alles beobachten wollten. Hierauf schrieb Moyses alle Gebothe des HErrn in ein Buch, errichtete einen Altar, schlachtete Brand- und Friedensopfer, besprengte mit dem Blute der Opferthiere sowohl das Gesätzbuch, als auch das Volk, zur Bestätigung des mit dem HErrn errichteten Bundes.

Moyses bestieg abermal den Berg, und blieb allda vierzig Tage und Nächte; während dieser Zeit bekam er noch andere Befehle, welche die Einrichtung des Gottesdienstes, und dessen Ceremonien betrafen, wie auch die Verfertigung der priesterlichen Kleidung, die Weihung des Aaron und seiner Kinder zu Priestern, den Bau der Bundeslade und der Stiftshütte. Die Bundeslade war ein Kasten, in welchem die zwo Tafeln des Gesätzes aufbehalten wurden, zu dessen Beobachtung die Israeliten sich verbunden hatten. Die Stiftshütte war diejenige Hütte, unter welcher die Bundeslade zu stehen kam, und in deren Bezirke die Opfer und meisten gottesdienstlichen Handlungen verrichtet wurden. Dem Aaron und seinen Kindern ward das Priesterthum in die-

diesem Bunde erblich verliehen, und der ganze Stamm Levi ward dazu bestellet, den Priestern an die Hand zu gehen, und den Gottesdienst besorgen zu helfen.

Während dem, daß Moyses vierzig Tage auf dem Berge war, hatten sich die Israeliten ein goldenes Kalb gegossen, welches sie anbetheten. Gott wollte sie wegen dieser schrecklichen Sünde gänzlich vertilgen; Moyses aber wendete durch sein inständiges Bitten dieses Unglück noch ab; doch rächte er diese Beleidigung Gottes an den Kindern Israel hiemit, daß auf seinen Befehl von den Leviten drey und zwanzig tausend Mann erschlagen wurden.

Die zweyte Lection.

Von den ferneren Begebenheiten der der Kinder Israel auf der Reise durch die Wüste.

Nadab und Abiu, Aarons Söhne, hatten einstens zu dem Opfer gemeines Feuer genommen, deßwegen gieng ein Feuer vom HErrn aus, und verzehrte diese beyden Priester.

Der HErr befahl, einen Mann, der im Zanke Gott gelästert hatte, zu steinigen; deßgleichen mußte ein Mann gesteinigt werden, welcher am Sabbath Holz gesammelt hatte.

Maria, des Moyses Schwester, ward mit dem Aussatze gestrafet, weil sie wider ihren Bruder, seines Weibes wegen, gemurret hatte.

Das Feuer verzehrte den äußersten Theil des Lagers, als das Volk aus Verdruß über die langwierige Reise murrete.

Da die Israeliten in der Wüste Pharan angelanget waren, schickte Moyses zwölf Männer, das gelobte Land auszukundschaften; zehn von diesen Männern sprengten nach ihrer Zurückkunft unter dem Volke aus, daß es schwer hergehen würde, das Land zu erobern; dadurch machten sie das Volk zaghaft und murrisch: und da Josue und Caleb, die beyden andern Kundschafter, die Furcht dem Volke auszureden bemühet waren, wollte sie das Volk steinigen. Gott verdroß dieses Murren des Volks, welches wieder nach Aegypten umkehren wollte, dergestalten, daß er es gänzlich zu vertilgen drohete; er ließ sich zwar durch das inständige Bitten des Moyses wieder besänftigen; indessen beschloß er dennoch, daß keiner von den Männern in das gelobte Land eingehen sollte, welcher aus Aegypten gezohen wäre, Josue und Caleb allein ausgenommen.

Die Israeliten zohen wider des Moyses Willen aus, mit den Amaleciten und Canaanäern zu streiten, und wurden geschlagen. Core, Dathan, und Abiron erregten wider Moyses und Aaron einen Aufruhr, sie wurden deßwegen samt ihren Familien von der Erden verschlungen; deßgleichen wurden vierzehn tausend sieben hundert Mann von dem Feuer verzehret, weil sie wider Moyses und Aaron einen Aufstand gemachet hatten. Um das Murren unter den Fürnehmen des Volks zu stillen, als wenn Moyses und Aaron sich eigenmächtig der obrigkeitlichen Gewalt angemaßet hätten, verlangte Moyses, die Fürsten der zwölf Geschlechte sollten ihre Ruthen hergeben, die er mit der Ruthe Aarons in die Hütte des Zeugniß vor

dem

dem HErrn darnieder legte; am folgenden Tage befand sich, daß Aarons Ruthe grün geworden, Blätter und Blüthen getrieben, und Mandeln hervorgebracht hatte, zum Zeugniß, daß sie sich nicht selbst die Ehre genommen, sondern von Gott dazu wären berufen worden.

In der Wüste Cades murrete das Volk schon wieder, weil es kein Wasser hatte; Moyses schlug mit einigem Mißtrauen, ob auch der HErr dem mürrischen Volke Wasser geben würde, den Felsen mit seiner Ruthen zweymal; dieses Mißtrauen ward Schuld, daß auch Moyses nicht in das Land kam. Die Israeliten murreten auch über die lange und beschwerliche Reise, und redeten von dem Manna, ihrer täglichen Speise, mit Verachtung; wegen diesem Murren schickte Gott feurige Schlangen in das Lager, von denen gar viele gebissen wurden, und starben. Wider diese Plage, für deren Abwendung Moyses den HErrn bath, verordnete er, daß Moyses eine ährene Schlange aufrichten mußte, und alle, die diese ährene Schlange ansahen, wurden wieder von den Schlangenbissen gesund.

Die Israeliten hatten schon die Könige Og, Sehon, und den zu Arad überwunden, und da sie wider Balac, den König der Moabiten, im Anzuge waren, ließ Balac einen Wahrsager, mit Namen Balaam kommen, damit dieser durch seine Flüche die Israeliten von den Gränzen Moab abhalten sollte; allein, Balaam konnte die Israeliten nicht verwünschen, sondern mußte sie aus Antrieb Gottes segnen; er prophezeyhte auch vieles, was in den spätesten Zeiten geschehen würde. Weil der Anschlag,

schlag, die Israeliten durch Verwünschungen zu vertreiben, den Madianiten und Moabiten fehl geschlagen war, so ließen sie auf Anrathen des Balaam ein Fest von ihren Töchtern, zu Ehren ihres Abgotts Beelphegor, nahe an dem Lager der Israeliten halten, diese luden sie dazu ein; viele Israeliten wohnten diesem Feste bey, aßen von den Opfern, und trieben mit den Madianiterinnen Unzucht. Da Moyses hörte, daß viele von seinem Volke sich zum Dienst des Beelphegor hatten einweihen lassen, befahl er diese Sünder zu tödten, und es wurden ihrer drey und zwanzig tausend umgebracht.

Die dritte Lection.

Von der Musterung der Israeliten; dem Tode des Moyses; dem Durchgange durch den Jordan; der Eroberung Jericho, und Hai.

Nach dem Vorfalle mit den Madianiten musterte Myses die Kinder Israel, und sie wurden, ohne die Leviten, sechsmal hundert ein tausend sieben hundert und dreyßig Mann stark befunden; und unter diesen war niemand, der in der ersten Musterung beym Auszuge aus Aegypten war gezählet worden, außer Josue und Caleb.

Im Jahre 2552. Moyses starb im vierzigsten Jahre nach dem Auszuge aus Aegypten, nachdem er zuvor den Israeliten die Beobachtung der Gebothe Gottes eingeschärfet, sie gesegnet, den Josue zum Führer des Volks bestellet, und das gelobte Land von Phasga, einer Spitze des Berges Nebo, besehen hatte; der HErr begrub ihn,

ohne daß jemals einem Menschen sein Grab wäre bekannt geworden.

Josue führte das Volk Israel in das gelobte Land ein. Als sie an den Fluß Jordan kamen, giengen die Priester mit der Bundeslade voran; sogleich sie den Fuß in den Fluß setzten, fieng das Wasser an, unter ihren Füßen abzufließen, was aber den Fluß herab kam, blieb stehen, schwoll wie ein Berg auf, und die Kinder Israel zohen mit trockenen Füßen durch den Jordan.

Die Israeliten kamen vor die Stadt Jericho, welche sich zu wehren gedachte; auf Befehl des HErrn mußten die Kriegsleute sechs Tage hintereinander, jeden Tage einmal, um die Stadt herum ziehen, am siebenden Tage aber mußten die Priester mitziehen, die Bundeslade tragen, die Posaunen blasen; und da sie an diesem Tage siebenmal herum gezohen waren, stürzten die Stadtmauern ein, die Stadt ward erobert.

Josue schickte nach der Eroberung der Stadt Jericho drey tausend Mann, die kleine Stadt Hai wegzunehmen, sie wurden aber in die Flucht geschlagen, und es blieben ihrer sechs und dreyßig auf dem Platze. Dieses Unglück, welches den Israeliten den Muth benahm, rührte daher, weil Achan bey der Eroberung der Stadt Jericho, wie es das Looß auswies, sich einen köstlichen Mantel, zwey hundert Sickel Silbers, und eine goldene Ruthe zugeeignet hatte, da doch Josue den Befehl gegeben, daß alles sollte verwüstet, das Gold, Silber, und Aerzt aber in den Schatz des HErrn gebracht werden. Achan ward wegen diesem

Dieb=

Diebstahl der Gott gewidmeten Sachen gesteiniget, all das Seine verbrennet: und nachhero ward Hai erobert.

Die vierte Lection.

Von den Eroberungen der Israeliten; der Eintheilung des Landes; und dem Tode Josue.

Da die Israeliten immer tiefer in das Land Canaan einrückten, schickten die Innwohner von Gabaon, aus Furcht von den Israeliten vertilget zu werden, Gesandten an Josue; diese stellten sich, als wenn sie sehr weit her wären, und verlangten mit Israel eine Freundschaftsbündniß zu errichten. Josue ließ sich betriegen, und ohne den HErrn um Rath zu fragen, schloß er mit den Gabaoniten einen Bund, welchen auch die Füsten des Volks beschwuren. Nach dreyen Tagen kam Josue schon in das Gebieth der Gabaoniten, und sah, daß es mitten im Lande lag, welches Gott den Israeliten versprochen hatte; indessen hielt er dennoch den durch Betrug erschlichenen Bund, weil er war beschworen worden; nur mußten die Gabaoniten das nöthige Holz und Wasser ins Lager schaffen, welches sie auch gerne thaten.

Fünf Canaanitische Könige verbunden sich mit einander, und belagerten Gabaon, weil es sich mit Israel in Bündniß eingelassen hatte. Josue kam den belagerten Gabaoniten zu Hülfe, schlug die fünf Könige; und damit die Nacht der Schlachte nicht ein End machte, bis Josue die fünf Könige völlig geschlagen hätte, so befahl er der Sonne so lange still zu stehen, bis

er

er einen vollkommenen Sieg erhalten hätte; welches auch geschah. Die fünf Könige bekam Josue gefangen, und ließ sie an Galgen henken.

Nachdem ein und dreyßig Könige dieß- und jenseits des Jordan waren überwunden, und das gelobte Land erobert worden, theilte Josue dasselbe unter die Geschlechte Israel, und starb, hundert und zehn Jahre alt, nachdem er zuvor das Volk an die Wohlthaten Gottes erinnert, und zur Haltung der göttlichen Gebothe nachdrücklich ermahnet hatte. Im Jahre 2561.

Die fünfte Lection.

Von den Richtern nach dem Ableben Josue.

Die Kinder Israel machten nach dem Tode Josue neue Eroberungen, aber sie tilgten die Heyden nicht aus, wie sie thun sollten; sie machten mit den Heyden Bündnisse, lernten ihre Laster, und verließen den wahren Gott; Gott verließ sie wieder, und übergab sie in die Hände ihrer Feinde. Wenn sich die Israeliten wieder zu Gott bekehrten, so erweckte Gott Männer, die Richter genennet wurden, durch die er sie aus den Händen ihrer Feinde errettete. Diese Richter hießen: Othoniel, Aod, Samgar, Debbora die Prophetin, und Barac, welcher den Sisara, den Feldobersten des Königs Jabin, in die Flucht schlug; und als Sisara auf der Flucht bey der Jahel eintrat, für Mattigkeit in ihrem Zelte einschlief, schlug diese ihm einen Zeltpflock durch die Schläfe. Im Jahre 2719.

Da die Kinder Israel unter der Gewalt der Madianiten seufzten, schickte Gott den Gedeon,

sie

sie zu erlösen. Gedeon nahm drey hundert Mann, mehr Leute war ihm nicht erlaubt bey dieser Unternehmung zu gebrauchen, gab jedem eine Posaune, eine Fackel, und einen Topf, um in selbigem die brennende Fackel verbergen zu können; er fiel mit diesen Leuten ins Lager der Madianiten, sie mußten beym Ueberfalle auf einmal die Töpfe aneinander zerstoßen, die brennenden Fackeln in die Höhe halten, mit der Posaune blasen, und rufen: Das Schwert des HErrn, und des Gedeon. Dieß Geschrey verbreitete den Schrecken im ganzen Lager; die
Im Jahre 2759. Madianiten nahmen die Flucht, fielen einander selbst in die Schwerter: und so ward Israel ihres Joches los.

Nach Gedeons Tode warf sich dessen Sohn, Abimelech, zum Richter auf; er ließ seine siebenzig Brüder umbringen, der ein und siebenzigste ward seiner Wuth entzohen; er selbst ward nachhero bey Bestürmung eines Thurms von einem Weibe mit einem Stücke Mühlstein tödtlich verwundet.

Die folgenden Richter hießen: Thola, Jair, Jephte; dieser letztere überwand den Ammoniter König, nachdem er zuvor unbesonnen dem HErrn dasjenige zu opfern gelobet hatte, was ihm in der Rückkehre zu erst aus seinem
Im Jahre 2817. Hause begegnen würde; dieß betraf seine eigene Tochter.

Nachdem Jephte wurden Abesan, Ahialon, Abdon, Samson, Richter. Von Samson ist merkwürdig, daß er drey hundert Füchse mit brennenden Fackeln, zwey und zwey an den Schwänzen zusammen gebunden, in die reifen Weizenfelder der Philistäer gejagt, und diese

angezündet; daß er mit einem Eselskinnbacken tausend Philistäer todtgeschlagen; daß er die Stadtthore zu Gaza davon, und auf einen hohen Berg getragen habe. Nachdem Samson durch diese und dergleichen Unternehmungen die Israeliten an den Philistäern gerächet hatte, die über jene herrschten, verliebte er sich in die Dalila, eine Philistäerin, welche ihm das Geheimniß herauslockte, daß seine Stärke in seinen Haaren bestünde; sie ließ ihn im Schlafe scheeren, und übergab ihn in die Hände seiner Feinde, die stachen ihm die Augen aus; er mußte an einer Mühle treiben, und ihnen zum Scherze dienen; seine Haare fiengen an zu wachsen, er bath Gott um seine vorige Stärke, und riß zwo Säulen um, auf welchen das Haus ruhete, in welchem an die drey tausend der fürnehmsten Philistäer versammelt waren, die mit dem Samson unter den Trümmern des eingestürzten Hauses begraben wurden. Im Jahre 2887.

Die sechste Lection.

Von der Ruth; dem Heli; der Geburt Samuels; des Heli Söhnen; und dem Kriege wider die Philistäer, in welchem die Arche verlohren gieng.

Zur Zeit der letzten Richter, vermuthlich des Samson, trug sich die Geschichte mit der Ruth zu, welche, ungeachtet sie von Geburt eine Moabiterin war, dennoch die Ehre hat, in dem Geschlechtsregister unsers HErrn Jesu Christi vorzukommen. Sie wird als eine fromme Schwiegertochter der Noemi, und züchtige Wittwe gerühmet; Booz gab ihr das Lob in

ihrem Wittwestande: Du bist nicht den Jünglingen, weder armen noch reichen, nachgelaufen... Das ganze Volk, das innerhalb den Thoren meiner Stadt wohnet, weis, daß du ein tugendsames Weib bist. Booz heyrathete sie, und zeugte mit ihr den Obed, den Vater des Isai, und Großvater des David.

In den Tagen des Hohenpriesters Heli ward der Prophet Samuel von Anna, des Elcana Weib, nach einer langen Unfruchtbarkeit geboren, und dem HErrn gewidmet, von dem ihn seine Aeltern erbethen hatten.

Der Richter und der hohe Priester Heli hatte zween Söhne, mit Namen Ophni und Phinees; diese verrichteten den Gottesdienst nicht recht, dadurch machten sie, daß viele Leute von den Opfern wegblieben; sie gaben auch sonst noch großes Aergerniß durch ihre Unzucht. Heli strafte zwar deßwegen seine Söhne, aber nicht ernstlich und nachdrücklich, als es die Größe und Bosheit ihrer Sünden verdiente; daher ließ Gott ihm und seinem Hause große Strafen ankündigen.

Im Jahre 2888. Die Israeliten, welche von den Philistäern waren geschlagen worden, ließen die Bundeslade durch den Ophni und Phinees ins Lager bringen, um künftighin in ihren Schlachten glücklicher zu seyn. Da es abermal zur Schlacht kam, wurden sie wieder geschlagen; die Arche des Bundes gerieth in die Hände der Feinde; Ophni und Phinees waren unter den Todten; Heli fiel, als er diese Nachricht hörte, von seinem Sessel sich zu Tode, Phinees Weib gerieth vor Schrecken in Geburtsnöthen, und starb.

Die

Die Philistäer stellten die gefangene Bundeslade zu Azoto, in den Tempel des Dagon; sie fanden aber auf den Morgen den Götzen Dagon auf seinem Angesichte vor der Arche liegen; und da sie ihn wieder aufstellten, fanden sie den andern Morgen den Rumpf des Abgotts vor der Arche liegen, seinen Kopf und seine beyde Hände aber auf der Thürschwelle. Die Hand des HErrn ward auch schwer über die Philistäer selbst, sie wurden an den heimlichen Theilen ihres Leibes mit einer schmerzlichen Krankheit geschlagen, viele sturben gar, das Land ward überdieß mit einer großen Menge Mäuse geplaget. Diese Plagen bewogen die Philistäer, die Arche in das Land Israel zurück zu schicken; damit sie sich aber noch mehr versicherten, daß ihre Plagen von dem Gott Israels herkämen, so setzten sie die Arche auf einen neuen Wagen, spannten vor selbigen zwo Kühe, derer säugende Kälber sie zu Hause einsperreten, und so ließen sie die Kühe hingehen, wohin sie wollten; die Kühe brüllten, und giengen gradenwegs auf das Land Israel zu; sie kamen nach Bethsames; viele von den Bethsamiten starben plötzlich, weil sie die Arche bloß, und zu unehrerbietig angesehen hatten. Die von Cariathiarim hohlten die Arche zu sich, von da ward sie nach Gabaa gebracht, und in dem Hause des Abinadab darniedergesetzet.

Der Prophet Samuel, welcher nach dem Heli Richter geworden war, ermahnte das Volk, alle fremde Götter abzuschaffen; und es erhielt durch das Gebeth des Samuel einen herrlichen Sieg über die Philistäer. Samuel ward alt, und bestellte seine zween Söhne zu

Rich-

Richter; allein, diese waren geizig, nahmen Geschenke an, und verkehrten das Recht; dieß veranlaßte das Volk, einen König zu verlangen, welches Gott und dem Samuel mißfiel; da sie aber durch keine Vorstellungen von ihrem Begehren abzubringen waren, willigte Gott darein.

Die siebente Lection.

Von Erwählung des Saul zum Könige; von dem Entsatze Jabes Galaad; von Sauls Verwerfung; Davids Salbung; und dessen Siege über den Goliath.

Im Jahre 2098. Der Prophet Samuel salbte Saul, den Sohn Cis, aus dem Geschlechte des Benjamin, auf Befehl des HErrn, zum Könige, als dieser die verlohrenen Esel seines Vaters suchte, und zu ihm kam, um der verlohrnen Esel wegen nachzufragen; das Looß fiel auch auf den Saul, als nachher sich ganz Israel zur Wahl des neuen Königs versammelt hatte.

Kurz nach der Erwählung des Saul belagerte Naas, der Ammoniten König, Jabes Galaad; die Belagerten schickten Bothen an den Saul, und ließen ihm ihre Noth wissen; diese Bothen trafen den Saul, da er eben vom Felde hinter seinen Ochsen herkam; er hieb zwo Ochsen alsobald in Stücke, und gab sie den Bothen, die sie in allen Gegenden Israels herumtragen sollten, mit Vermelden: Wer nicht ausziehen wird, und Saul und Samuel folgen, dessen Ochsen soll man also thun. Ganz Israel zoh zu Felde, und Jabes ward entsetzet.

Jonathas, des Saul Sohn, schlug die philistäische Besatzung zu Gabaa; hierüber kamen

men die Philistäer auf, versammelten ein großes Kriegsheer, Saul deßgleichen. Saul wartete in Galgala auf den Propheten Samuel; da aber die Ankunft des Propheten sich verzog, und das Volk sich verlief, verrichtete Saul selbst das Opfer; dadurch machte er sich beym HErrn verhaßt, daß Samuel ihm ankündigte, der HErr hätte sich einen andern Mann zum Könige erwählet. Nach diesem Vorfalle geschah es, daß Gott dem Saul befehlen ließ, er sollte die Amaleciten bekriegen, und keines Menschen, noch irgend einer Sache in diesem Lande verschonen. Saul zoh wider Amalec zu Felde, siegte; aber er behielt Agag, den Amalecitischen König, am Leben, und ließ es geschehen, daß seine Leute der besten Heerden verschonten; durch diesen Ungehorsam zoh er sich gänzlich die Verwerfung von dem HErrn zu. Samuel verwies ihm diesen Ungehorsam, Saul entschuldigte sich auch, und gab vor, man hätte der besten Viehheerden verschonet, um sie dem HErrn zum Opfer darzubringen; Samuel aber erwiderte: Will denn der HErr Brand- und Schlachtopfer; und nicht vielmehr, daß man der Stimme des HErrn gehorsam sey? Denn Gehorsam ist besser als Schlachtopfer, und gehorchen ist mehr, als das Fette der Widder opfern.

Nachdem Saul wegen seinen Sünden von Gott war verworfen worden, bekam Samuel Befehl, nach Bethlehem zu gehen, und allda David, den Sohn Isai, zum Könige zu salben. Nich lang nachher erneuerten die Philistäer den Krieg wider die Israeliten. In dem Lager der Philistäer befand sich ein Mann von einer unIm Jahre 2941.

 geheu-

geheuren Größe, mit Namen Goliath; dieser foderte einen Israeliten zum Zweykampfe heraus, mit der Bedingniß, wer aus Beyden siegen oder unterliegen würde, dessen Nation sollte der andern gebiethen, oder gehorchen. Jedermann entsetzte sich in dem Israelitischen Lager vor diesem Riesen, niemand wollte sich an ihn wagen, ungeachtet der König Saul demjenigen seine Tochter zum Weibe, und viele Freyheiten versprach, welcher diesen Riesen überwinden würde. Da David, welchen der Vater ins Lager geschicket hatte, seinen dreyen ältesten Brüdern Lebensmittel zu bringen, von den Belohnungen reden hörte, die dem zu Theile werden sollten, welcher den Goliath in einem Zweykampfe erlegen würde, so meldete er sich, aus Antriebe Gottes, hierzu an; man gab ihm Helm und Harnisch, weil er aber diese Rüstung nicht gewohnt war, legte er sie wieder ab, nahm seinen Stab, Schleuder, und fünf glatte Steine, und so trat er dem Goliath entgegen. Als Goliath den jungen David kommen sah, fluchte, und verschmähte er ihn; dieser aber sagte: daß er im Namen des HErrn käme. Goliath, ganz geharnischt, eilte dem David entgegen, dieser säumte auch nicht, und schleuderte dem Goliath einen Stein wider die Stirne, daß er alsogleich zu Boden stürzte; David sprang herbey, trat auf ihn, und hieb ihm mit seinem eigenen Schwerte den Kopf ab. Die Philistäer nahmen die Flucht, auf welcher ihrer gar viele umkamen.

Die achte Lection.

Von dem Anlaße, welchen Saul nahm, den David zu hassen, und zu verfolgen; von der Flucht Davids; seiner Großmuth; von dem Ableben Sauls.

Da Saul und David siegreich aus dem Felde nach Hause zohen, wurden sie in allen Städten mit Freude und Jubel empfangen; die Weiber giengen ihnen entgegen, und sagten: Saul hat tausend geschlagen, und David zehn tausend. Dieses Gesang erregte in dem Könige die Eifersucht wider den David, daß er ihn seitdem mit keinem guten Auge mehr ansehen konnte: anstatt ihm seine älteste Tochter, die Merob, zum Weibe zu geben, gab er ihm die andere, die Michol, unter der Bedingniß, daß er zuvor hundert Philistäer erschlagen sollte, in der Meynung, daß David in dieser gefährlichen Arbeit sein Leben selbst einbüßen würde. David erlegte zwey hundert Philistäer, und bekam die Michol. Seitdem Saul von dem HErrn war verworfen worden, ward er von einem bösen Geiste geplaget; da David vor ihm auf der Harfe spielen mußte, um ihm diese Plage zu lindern, ergriff Saul plötzlich einen Spieß, warf ihn nach dem David, in der Absicht, ihn mit dem Spieße an die Wand zu häften; David entwich dem Spieße, floh davon, und flüchtete sich bald in die Wüste, bald in fremde Länder. Saul suchte den David auf, und verfolgte ihn allenthalben. Da geschah es nun zu zwey verschiedenenmalen, daß David, den der HErr beschützte, Gelegenheit hatte, den Saul zu tödten, und sich seines Todfeindes zu entle-

 digen;

digen; allein, David that es nicht, sondern da es ein anderer statt des Davids thun wollte, wehrte es David mit den Worten: Tödte ihn nicht, denn wer mag seine Hand wider den Gesalbten des HErrn ausstrecken, und unschuldig seyn?

Im Jahre 2949. Ein neuer Krieg mit den Philistäern nöthigte den Saul, von der Verfolgung des David abzustehen. Da bey Eröffnung des Feldzuges wider die Philistäer Saul den HErrn um Rath fragte, und keine Antwort bekam, gieng er nach Endor zu einer Hexe, sich bey ihr Raths zu erhohlen; allda erschien ihm der verstorbene Prophet Samuel, und sagte: Morgen wirst du und deine Söhne bey mir seyn, so wird der HErr auch das Lager Israels in der Philistäer Hände übergeben. Auf den andern Tag kam es auf den Bergen Gelboe zur Schlacht, Israel ward geschlagen, und floh; Jonathas, Abinadab, und Melchisua, die Söhne Sauls, blieben; Saul wurde verwundet, und damit er nicht in die Hände der Philistäer käme, fiel er in sein eigen Schwert, und starb. Da die Philistäer den Leichnam des Sauls fanden, hieben sie den Kopf ab, zogen ihm die Rüstung aus, und trugen sie im ganzen Lande zur Schaue herum; die Waffen hiengen sie im Tempel Astaroth auf, und die Leichname des Saul und seiner Söhne auf die Mauern zu Bethsan; Männer von Jabes Galaad nahmen die Körper des Nachts heimlich ab, und begruben sie bey sich; sie fasteten auch sieben Tage lang wegen dieses Unglücks, welches ihrem ehemaligen Erretter begegnet war.

Die

Die neunte Lection.

Von Davids Regierung und Begebenheiten.

Die erste Nachricht von der verlohrenen Schlacht und dem Tode Sauls brachte dem David ein Amalecit nach Siceleg, welcher sich rühmte, er hätte den Saul auf sein inständiges Verlangen, da er noch nicht ganz todt gewesen wäre, vollends todt gemacht, die königlichen Zeichen abgenommen, die er auch dem David überreichte. David ließ für Leid und Unwillen diesen Amaleciten auf der Stelle in Stücke zerhauen, weil er es gewaget hatte, sich an dem Gesalbten des HErrn zu vergreifen; er zerriß seine Kleider, deßgleichen die Männer, die bey ihm waren, sie klagten, weinten, und fasteten bis auf den Abend.

David gieng auf Befehl des HErrn von Siceleg nach Hebron, und ward von dem Geschlechte Juda als König ernannt. Abner, Sauls Feldherr, bestellte dessen Sohn Isboseth zum Könige über die andern eilf Geschlechte; nachdem aber Baana und Rechab, zween Hauptleute von der Leibwache, ihren Herrn, den Isboseth, umgebracht hatten, ward David von allen Geschlechten Israels Im Jahre 2955. zum Könige angenommen; er ließ den beyden Mördern Hände und Füße abhauen, und sie aufhenken.

David eroberte zu Jerusalem die Burg Sion, welche er die Stadt Davids nannte; in diese seine Wohnungsstadt wollte er die Bundeslade versetzen, weil aber bey Abhohlung derselben der Levite Oza mit dem gähen Tode war

be-

bestrafet worden, so ließ er sie in das Haus Obededom darniedersetzen. Da der Segen des HErrn augenscheinlich sich über das Haus Obededom bey dem Daseyn der Arche verbreitete, hohlte David nach dreyen Monaten dieses Heiligthum mit vieler Feyerlichkeit ab, er selbst sprang, und tanzte vor der Arche aus Antrieb frommer Freude, her. Michol, die Gemahlin des David welche aus dem Fenster alles mitangesehen hatte, verwies es ihm höhnisch, daß er sich in dieser Gelegenheit zu sehr erniedriget hätte. David sagte; nebst andern sehr empfindlichen Worten, also zu ihr: Ich will vor dem HErrn spielen, und mich noch mehr erniedrigen, als ich gethan habe, und ich will klein seyn in meinen Augen. Diese stolze Verhöhnung der frommen Freude des David war Schuld, daß Michol keinen Sohn bekam.

David war in allen seinen Kriegen glücklich, überwand die Philistäer, Moabiter, Syrer, Amaleciten, Ammoniter, Idumäer, und er würde noch glücklicher gewesen seyn, wenn er nicht mit Bethsabee, dem Weibe des Urias, einen Ehebruch begangen hätte; und was noch schlimmer war, so befahl er, um diesen Ehebruch zu verhölen, solche Anstalten vorzukehren, daß der unschuldige Urias bey der Belagerung der Stadt Rabba von den Feinden erschlagen würde. David bereuete zwar gar sehr diese Sünden, als ihm der Prophet Nathan die Größe derselben in einem bündigen Gleichniß vorstellte; dieser Prophet kündigte wohl dem David die Verzeihung von Gott an, dennoch aber kamen wegen diesen Sünden viele zeitlichen Unglücke über den David: der mit Bethsabee im

Ehe=

Ehebruche erzeugte Sohn starb; Amnon, ein Sohn Davids, schändete seine eigene Schwester Thamar; wegen dieser Schandthat ermordete Absalon seinen Bruder Amnon; Absalon erregte einen Aufstand, daß David vor diesem seinem eigenen Sohne flüchtig werden mußte. Im Walde Ephraim kam es zwischen dem Kriegsheere des David und seines Sohns zum Treffen. Absalon ward in die Flucht geschlagen, und in der Flucht blieb er mit seinen langen schönen Haren an den Aesten eines Eichbaums hängen, da er unter solchem wegreiten wollte; Joab, der Feldherr des David, erstach ihn, als er noch an der Eiche hieng. David begieng noch eine andere Sünde, da er aus Eitelkeit seine Unterthanen zählen ließ; wegen dieser Sünde starben in dreyen Tagen siebenzig tausend Mann an der Pest. Sonst war David nicht nur ein großer Held und König, sondern auch ein Prophet; er hat seine Prophezeyhungen in Lieder abgefasset, die wir Psalmen nennen. David ließ noch vor seinem Tode den Salomon zum Könige, und Nachfolger in seinem Reiche salben. Im Jahre 2989.

Das vierte Hauptstück.

Von der Erbauung des ersten Tempels, bis zur Zerstöhrung desselben.

Im Jahre der Welt 3416 Ein Zeitraum von 416 Jahren.

Die erste Lection.

Von der Regierung des Salomon; dem Tempelbau und Einweihung; von des Salomon Verkehrung; von Roboam; und der Trennung Israels und Juda.

Nach dem Tode des Königs David übernahm Salomon alsogleich die Regierung; er liebte den HErrn, und wandelte in den Gebothen seines Vaters; der HErr gab ihm Weisheit, Ehre und Reichthum.

Salomon machte seine Regierung durch einen beständigen Frieden mit allen seinen Nachbarn, wie auch durch den Bau des ersten und prächtigsten Tempels merkwürdig, den er im vierten Jahre seiner Regierung anfieng, und nach sieben Jahren vollendete. Die Einweihung dieses Tempels ward auf Veranstaltung des Salomon sehr feyerlich begangen, und von Gott mit Wundern verherrlichet. Da die Priester die Bundeslade in dem Tempel, an dem dazu bestimmten Orte darniedersetzten, erfüllte ein Nebel das Haus des HErrn; das Feuer fiel vom Himmel, und zündete die Opfer an; der HErr versprach, daß er allen wollte beson-

Im Jahre 3001.

sonders gnädig seyn, die in diesem Tempel ihn um Hülfe anflehen würden.

Salomon würde der löblichste Monarch geblieben seyn, wenn er in seiner Regierung eben so fortgefahren wäre, wie er angefangen hatte; so aber verliebte er sich in ausländische Weiber, und diese Liebe bethörte ihn dergestalt, daß er seinen heydnischen Weibern zu gefallen, ihre Götzen anbethete. Wegen dieser Weiberliebe und Abgötterey drohete Gott dem Salomon, nach seinem Tode sein Reich zu zerreißen, doch wollte er um Davids willen ein Geschlecht seinem Sohne lassen.

Salomon regierte vierzig Jahre; nach seinem Tode versammelte sich ganz Israel zu Sichem, und machten Roboam, dem Sohne des Salomon, den Vortrag, wenn er dem Volke das von seinem Vater auferlegte schwere Joch erleuchtern wollte, so wäre es bereit, ihn für seinen Herrn und König zu erkennen. Roboam, dem seine alten Räthe riethen, er sollte solches dem Volke versprechen, verachtete ihren Rath, und drohete dem Volke, auf Anrathen der jungen Leute, welche mit ihm aufgewachsen waren, mit einer noch strengeren und härteren Regierung. Da Roboam diese Antwort dem Volke gab, gieng es hin, und machte Jeroboam zum Könige, dem es der Prophet Achias, als Salomon noch lebte, vorgesaget hatte; nur die Geschlechte Juda und Benjamin, hielten es mit Roboam. Seitdem werden die zween Stämme, Juda und Benjamin, das Reich Juda genennet; die zehn andern Stämme aber das Reich Israel.

Die zweyte Lection.

Von Jeroboam, und seinen Nachfolgern, bis auf den Ochozias; von dem Propheten Elias.

Jeroboam verboth bald beym Antritte der Regierung seinen Unterthanen, damit sie in der Treue gegen ihn nicht etwan wankelmüthig würden, nach Jerusalem zu wallfahrten; er richtete zween Kälber auf, die sie anbethen sollten, und so führte er die Abgötterey ein, zu der die Israeliten ohnedem gar sehr geneigt waren.

Da Jeroboam selbst dem Kalbe zu Bethel opferte, kam ein Prophet aus Juda, der prophezeyhte, daß ein König von Juda kommen, und auf diesem Altare alle Götzenpfaffen opfern würde. Jeroboam streckte seine Hand wider diesen Propheten aus, und befahl, ihn zu ergreifen; die Hand erstarrte ihm alsogleich, und ward nicht eher heil, bis der Prophet zum HErrn für ihn bethete.

Jeroboams Sohn ward tödtlich krank, die Königin gieng in fremder Kleidung, den Propheten Achias zu befragen: ob das Kind sterben würde? Der Prophet kannte sie gar wohl, sagte ihr vor: daß das Kind sterben, das Haus Jeroboam ausgerottet, und Israel gefangen davon geführet werden würde, weil es den HErrn verlassen hätte.

Im Jahre 3050. Jeroboam starb nach einer zwey und zwanzigjährigen Regierung. Nadab, sein Sohn, war sein Nachfolger; dieser ward von Baasa erschlagen, und mit ihm das ganze Haus Jeroboam.

Baasa

Baasa war eben so gottlos, als Jeroboam, darum ließ ihm Gott die Unglücke verkündigen, die über das Haus Jeroboam gekommen waren. Ela, des Baasa Sohn, ward von Zambri umgebracht: Zambri verbrannte sich selbst mit allen den Seinigen, als ihn Amri zu Thersa belagerte.

Amri machte es noch ärger, als alle seine Vorfahrer im Reiche Israels. Er bauete Samaria, und machte diese Stadt zur Hauptstadt in Israel. Sein Sohn, Achab, regierte nach ihm, der noch schlimmer war; daran war größtentheils die Heyrath mit Jezabel, einer königlichen Prinzeßin von Sidon, schuld. Im Jahre 3080.

Unter der Regierung des Achab verschloß der Prohhet Elias den Himmel, daß er drey Jahre lang nicht regnete, noch thaute; in der daraus entstehenden Theurung speiste der HErr den Propheten durch einen Raben, der ihm täglich, Morgens und Abends, Brod und Fleisch an den Bach Carith brachte, allwo sich Elias verborgen hielt. Der Prophet Elias machte zu Sarepta, im Lande der Sidonier, daß das Mehl in dem Kasten einer armen Wittwe, und das Oel in ihrer Flasche niemal abnahm; und da der Sohn dieser Wittwe starb, erweckte ihn Elias wieder zum Leben.

Elias gieng im vierten Jahre des verschlossenen Himmels zu dem Könige in Israel; und, um ihn samt allem Volke zu überzeugen, daß nicht Baal, den sie anbetheten, sondern der HErr, der einzige Gott sey, nahm Elias zween Ochsen, einen gab er den Priestern Baals, daß sie ihn ihrem Gott opfern sollten, den andern hielt er für sich, um denselbigen dem wahren

Gott zu opfern, mit der Bedingniß, daß weder er, noch die Baalspfaffen Feuer unter die geopferten Ochsen legen sollten; dessen Ochse nun vom Feuer würde verzehret werden, dessen Gott sollte man für den wahren erkennen, und ihm allein dienen. Die Baalspriester ruften die längste Zeit den Baal an, aber das Feuer blieb aus; nach diesem bethete Elias zu dem Gott Abrahams, Isaac, und Jakobs, und das Feuer fiel auf den von Elias geopferten Ochsen herab, und verzehrte ihn: daraus sah alles Volk, daß der HErr der einzige wahre Gott sey. Elias befahl, die vier hundert und fünfzig Baalspriester zu tödten; es fieng auch gleich darauf an zu regnen.

Die Königin Jezabel hatte einen Mann, mit Namen Naboth, welcher seinen Weingarten dem Achab, ihrem Gemahl, nicht verkaufen wollte, wiewohl unter einem andern, aber falschen Vorwande, steinigen lassen. Der HErr schickte den Propheten Elias dem Könige Achab entgegen, als dieser hingieng, von dem Weinberge des Naboth Besitz zu nehmen, mit dem Vermelden: Dieß sagt der HErr, an dem Orte, an welchem die Hunde Naboths Blut gelecket haben, sollen sie dein Blut auch lecken; und die Hunde sollen Jezabel fressen auf dem Felde Jezrahel. Da nachher Achab mit Josaphat, dem Könige in Juda, Ramoth Galaad belagern wollte, ward er in der Schlacht wider die Syrer mit einem Pfeile tödtlich verwundet, das Blut floß häufig aus der Wunde in den Wagen; und als man den Wagen in
Im Jahre 3107. dem Teiche zu Samaria wusch, kamen die Hunde, und leckten das Blut auf.

Nach

Nach dem Tode des Achab übernahm sein Sohn, Ochozias, die Regierung; und nach dem Ochozias sein Bruder, Joram. Unter der Regierung des Joram gieng Elias mit seinem Diener Elisäus an den Jordan, er schlug mit seinem Mantel auf das Wasser dieses Flusses, selbiges theilte sich, daß sie mit trockenen Füßen durchgehen konnten; da sie durch den Fluß waren, kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Pferden, auf diesem fuhr Elias hinauf g n Himmel.

Die dritte Lection.

Von den Thaten des Propheten Elisäus; von Joram, dem Könige in Israel, und seinen Nachfolgern bis zur Assyrischen Gefangenschaft; vom Jonas, dem Propheten.

Der Prophet Elisäus reisete einstens nach Bethel, allda kamen Knaben aus der Stadt, welche den Propheten verspotteten, und einen Kahlkopf nennten; zween Bäre kamen aus dem Walde, und zerrissen zwey und vierzig Knaben.

Die Könige von Israel, Juda, und Edom hatten sich miteinander wider Moab verbunden; sie litten auf ihrem Zuge großen Mangel an Wasser, daß sie vor Durst verschmachten sollten; Elisäus verschaffte ihnen ohne Wind und Regen häufiges Wasser, wie auch den Sieg über ihren Feind.

Elisäus half einer bedrängten Wittwe aus ihren Schulden, indem er ihren wenigen Vorrath von Oel so vermehrte, daß sie davon alle ihre Gläubiger bezahlen konnte. Seiner Wirthin,

thin, zu Sunam, erbath er vom HErrn einen Sohn, und da dieser gestorben war, erweckte er ihn wieder zum Leben. Er reinigte auch den Syrischen Fürsten, Naaman, von dem Aussatze.

In dem Kriege wider Syrien weissagte Elisäus alle Anschläge des Syrischen Königs, dem Könige in Israel. Da deßwegen der König in Syrien Reiter und Wagen schickte, den Propheten zu fangen, führte dieser die Soldaten, welche ihn fangen sollten, ohne daß sie es gewahr wurden, mitten in Samariam; doch ließ er ihnen nichts Böses widerfahren sondern, nachdem er sie gespeiset hatte, schickte er sie wieder ihrem HErrn zu. Die Syrer belagerten nachher Samariam, die Hungersnoth nahm in dieser Stadt so überhand, daß ein Weib ihr eigenes Kind schlachtete, und mit einer andern, die dieß nämliche mit ihrem Kinde zu thun versprach, verzehrte; da aber diese nicht ihr Wort halten wollte, verklagte jene sie beym Könige, welcher über dieser Anklage sich entsetzte, und erbitterte, daß er den Elisäus zu tödten befahl. Elisäus hintertrieb diesen Befehl durch die Verheißung, daß den folgenden Tag Ueberfluß an allen Lebensmitteln in der Stadt herrschen würde, welches auch erfolgte; denn die Syrer verließen in der Nacht eilends ihr Lager, mit allem Vorrathe, als der HErr sie durch ein Geräusche schreckte, welches sie glauben machte, es sey ein Kriegsheer zum Entsatz im Anzuge. Ein fürnehmer Herr, welcher die Erfüllung dieser Weissagung für unmöglich gehalten hatte, ward unter dem Thore von Samaria, von den Aus- und Eingehenden erdrücket, wie es Elisäus ihm vor-

vorgesaget hatte, daß er den Ueberfluß zwar sehen, aber nichts davon genießen würde.

Joram, der König in Israel, ward auf Befehl des HErrn von Jehu, auf dem Acker des Naboth getödtet; Jezabel, Achabs Wittwe, ward in Jezrahel vom Fenster herabgestürzet, von den Pferden zertreten, und von den Hunden aufgefressen, wie es Elias prophezeyhet hatte. Ochozias, der König in Juda, welcher gekommen war, den Joram zu besuchen, kam in diesem Aufruhre auch ums Leben, deßgleichen auch alle Priester Baals.

Im Jahre 3120.

Jehu hatte zwar alle Baalspriester lassen umbringen, dessen ungeachtet bethete er selber die goldenen Kälber an; und dieß war die Ursache, daß Israel von Hazael, dem Könige in Syrien, geschlagen ward. Jehu hatte seinen Sohn, Joachaz, zum Nachfolger, und Joas war der Nachfolger seines Vaters Joachaz. Joas überwand den Jüdischen König, Amasias, und richtete zu Jerusalem große Verwüstung an. Dem Joas folgte sein Sohn, Jeroboam der zweyte, und diesem Zacharias. Zacharias hatte Sellum, Manahen, Phaceia, nnd Phacee zu Nachfolgern; unter dem zu letzt genennten Könige wurden viele Israeliten von Theglatphalasar nach Assyrien als Gefangene geführet. Phacee ward von Osee erwürget, und dieser ward von Salmanasar, dem Könige in Assyrien, überwunden, ganz Israel ward in die Gefangenschaft geschleppet, und Samaria mit heydnischen Ausländern bevölkert. Die neuen Innwohner des Israelitischen Landes wurden von wilden Thieren geplaget, bis der Assyrische Monarch ihnen einen Priester aus

Im Jahre 3283.

den

den Kindern Israels schickte, welcher sie in dem Gesätze des HErrn unterrichtete, welches sie nebst ihren heydnischen Ceremonien beobachteten; sie fürchteten den HErrn, und betheten auch ihre Götzen an. Deren Nachkommen sind die Samaritanen, von welchen so manchesmal auch in dem Evangelium Meldung geschieht; doch waren sie zu Christi Zeiten keine Götzendiener mehr, sondern sie betheten den Gott Israel an, nur nicht auf die von ihm vorgeschriebene Weise.

Unter der Regierung Jeroboam des zweyten, lebte der Prophet Jonas, welchem Gott nach Ninive zu gehen befahl, dieser großen Stadt ihren nahe bevorstehenden Untergang zu verkündigen. Jonas wollte dieß nicht thun, setzte sich zu Schiffe, und wollte nach Tarsis fliehen; ein Ungewitter drohete dem Schiffe den Untergang, und weil man den Jonas für die Ursache dieses Ungewitters ansah, warfen ihn die Schiffleute ins Meer; ein großer Fisch verschlung ihn, und spie ihn nach dreyen Tagen noch lebendig wieder auf das Land; alsdann gieng er nach Ninive, und richtete den Befehl des HErrn aus. Auf seine Drohung that der König und alles Volk zu Ninive Buße, und der HErr verschonte ihrer Stadt.

Die vierte Lection.

Von den Königen in Juda, von Roboam bis auf Achaz.

Die Juden reizten unter der Regierung des Roboam durch ihre Abgöttereyen und noch andere Sünden den HErrn zum Zorne,

er

er schickte Sesac, den König in Aegypten, sie zu bestrafen; dieser eroberte Jerusalem, und nahm alle Schätze des Tempels, und des Königs hinweg. Roboam starb nach einer siebenjährigen Regierung, und hinterließ seinem Sohne, Abiam, den Zepter von Juda; und Asa erbte ihn von seinem Vater, Abiam.

Asa schaffte die Abgötterey, und die andern heydnischen Gräule ab; er schlug, und rieb das ganze Heer des Mohrenkönigs, Zara, auf, welches eine Million Menschen stark war. Da Asa von dem Könige in Israel feindlich angegriffen ward, rief er den Syrischen König, Benadab, zu Hülfe; der HErr ließ ihm dieß verweisen, daß er ein größeres Vertrauen zu dem Syrischen Könige, als zu ihm gehabt hätte, da er doch zuvor mit Gottes Hülfe das weit zahlreichere Heer der Mohren geschlagen hatte; wegen diesem Mißtrauen ward Asa mit vielen Kriegen bestrafet. Asa starb im neun und vierzigsten Jahre seiner Regierung, nachdem er auch zuvor in seiner schmerzlichen Fußkrankheit ein größeres Vertrauen in seine Aerzte, als in den HErrn gesetzet hatte; er hatte seinen Sohn, Josaphat, zum Nachfolger. Im Jahre 3063.

Josaphat regierte löblich, schickte durch sein ganzes Reich Lehrer des Gesätzes, welche seine Unterthanen in den Wegen des HErrn unterrichten mußten. Er siegte durch den Beystand des HErrn über seine vereinigte Feinde, die Ammoniter, Moabiter, und Syrer. In diesem ist er allein zu tadeln, daß er seinen Sohn und Thronfolger, Joram, mit der Israelitischen Prinzeßin, Athalia der gottlosen Achab und Jezabel Tochter, vermählte; mit dem Kö-

nige Achab ein Bündniß wider Syrien schloß; und mit dem nachherigen Könige in Israel, Ochozia, eine Flotte ausrüstete, um selbige nach Tarsis zu schicken. Die Schiffe giengen zu Grunde, weil er sich mit dem gottlosen Ochozia eingelassen hatte.

Joram, der Nachfolger und Sohn Josaphats, war gottlos, er brachte alle seine Brüder, und einige Fürsten ums Leben, wandelte auf den Wegen der Könige in Israel: darum schickte ihm der Prophet Elias einen Brief, in welchem er ihm Krankheit, Tod, und Verheerung des Landes drohete, welches alles gar bald erfolgte.

Ochozias, der Sohn und Nachfolger des Joram, ward mit dem Könige in Israel, von Jehu erschlagen. Als dieß Athalia, des Ochozias Mutter, hörte, tödtete diese das ganze königliche Geschlecht des Hauses Joram; ein einziges Kind, Joas mit Namen, ward noch ihrer Wuth von der Josabeth entrissen. Josabeth war eine Tochter des Königs Joram, und Schwester des Ochozias, und Gemahlin des Hohenpriesters Jojadas, welcher den jungen Joas heimlich im Tempel erzog.

Im Jahre 3126. Da Joas sieben Jahre alt war, salbte ihn der Hohepriester Jojadas zum Könige, und die gottlose Athalia ward bey dieser Gelegenheit umgebracht. Joas regierte gut, und war fromm, so lang der Hohepriester Jojadas lebte, nach dessen Ableben ward er gottlos; da ihn Zacharias, Jojadas Sohn, deßwegen bestrafte, ließ er diesen Hohenpriester steinigen. Die Syrer eroberten sein Reich, und er ward von seinen eigenen Knechten ermordet.

Ama=

Amasias war seines Vaters, Joas, Nachfolger, im Reiche Juda, er tödtete die Mörder seines Vaters, siegte über die Idumäer, und bethete die Idumäischen Götter an; er ward deßwegen von Joas, dem Könige in Israel, geschlagen, gefangen, und von seinen eigenen Leuten umgebracht.

Nach dem Amasias regierte in Juda sein Sohn, Ozias, der auch Azarias genennet wird. Dieser siegte über die Philistäer, Araber, und Ammoniter; er verbesserte den Acker- und Weinbau, wie auch die Viehzucht; da er aber den Priestern in ihr Amt eingreifen, und selbst das Rauchopfer verrichten wollte, ward er aussätzig, und mußte deßwegen die Regierung seinem Sohne, Joathan, abtreten.

Joathan regierte löblich, führte nützliche Baue, schlug die Ammoniter, und überließ sein Reich, da er starb, seinem Sohne, Achaz.

Achaz war gottlos; wegen seinen Sünden ward Juda von den Syrern, von Israel, von den Idumäern und Philistäern sehr geplaget, dabey ward Achaz immer schlimmer. Unter seiner, seines Sohnes, Vaters, und Großvaters Regierung weissagte der Prophet Isaias. Der Hauptgegenstand seiner Prophezeyhungen war die Empfängniß, Geburt, das Leben und der Tod unsers Heilandes; dessen Kirche, die Berufung und Bekehrung der Heyden. Isaias hat von allen diesen künftigen Dingen manchesmal so deutlich geredet, als wenn es schon geschehen, und er ein Augenzeuge davon gewesen wäre. Besonders fallen die Stücke von dem Leiden Christi stark in die Augen, die in dem drey und fünfzigsten Kapitel seiner Pro-

 phe-

phezeyhungen vorkommen: Er hat weder Gestalt noch Schönheit, und wir sahen ihn, und es war keine Gestalt da, und wir verlangten nach ihm, nach dem Verachteten, und Geringsten unter den Männern, nach dem Manne der Schmerzen, und der die Schwachheit erfahren hat, und sein Angesicht war gleichsam verborgen, und voller Schmach darum haben wir ihn auch nicht geachtet. Er hat fürwahr unsere Krankheiten auf sich genommen, und unsere Schmerzen hat er getragen: und wir hielten ihn, wie einen Aussätzigen, und wie einen von Gott Geschlagenen, und Gedemüthigten; er aber ist verwundet um unserer Missethaten willen, und ist unserer Laster wegen geschlagen worden die Züchtigung unseres Friedens war über ihm, und wir sind durch seine Wunden geheilet worden. Wir giengen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher war auf seinem Wege abgewichen, und der HErr hat unser aller Missethat auf ihn geleget; er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat; und er hat seinen Mund nicht aufgethan; er wird wie ein Schaf zum Tode geführet werden, und schweigen, wie ein Lamm, vor dem, der es scheeret, und er wird seinen Mund nicht aufthun. Aus der Angst und aus dem Gerichte ist er hingenommen worden, wer wird seine Geburt aussprechen? Denn er ist von dem Lande der Lebendigen abgeschnitten; wegen der Sünde meines Volks habe ich ihn geschlagen.

Um die nämliche Zeit weissagten auch die Propheten, Osee, Amos, Michaas, Nahum, in dem Jüdischen Reiche; und in dem Reiche Israels der Prophet Jonas, unter den Königen Joas, und Jeroboam dem zweyten.

Die fünfte Lection.

Von den Königen in Juda; von Ezechia, bis auf die Babylonische Gefangenschaft.

Ezechias, des gottlosen Achaz Sohn und Thronfolger, schaffte in Juda die Abgötterey gänzlich ab, und stellte den Gottesdienst wieder her. Unter seiner Regierung fiel der Assyrische Monarch Sennacherib in Juda, belagerte Jerusalem, und der Engel des HErrn erwürgte in einer Nacht hundert fünf und achzig tausend Mann in dem Lager der Assyrier; Im Jahre 3291. Sennacherib hob die Belagerung auf, floh davon, und ward von seinen eigenen Söhnen um das Leben gebracht.

Da dem krank gewordenen Ezechias der Prophet Isaias den Tod ankündigte, bethete er mit weinenden Augen zum HErrn; und dieser versprach, noch fünfzehn Jahre seinem Leben zuzusetzen. Zum Zeichen, daß der HErr sein Versprechen erfüllen würde, gieng der Schatten an der Sonnenuhr um zehn Linien zurück.

Der König von Babylon schickte an den gesund gewordenen Ezechias Gesandten, ihm zu seiner Wiedergenesung Glück zu wünschen; dieser zeigte aus Eitelkeit den Gesandten alle seine Schätze. Wegen dieser Sünde mußte Isaias dem Könige ankündigen, daß alle seine Schätze würden nach Babylon geführet, und

seine Kinder zu Kämmerlingen des Babyloni-
schen Königs gemacht werden.

Nach dem Tode des Ezechias besaß Manasses, sein Sohn, den Thron von Juda. Dieser führte die Abgötterey wieder ein, und begieng alle Laster der Heyden; die Strafe blieb nicht lange aus: der HErr schickte die Assyrier über Juda, die nahmen den Manasses gefangen, und führten ihn nach Babylon. In der Gefangenschaft gieng Manasses in sich, bereute seine Sünden, bekehrte sich zum HErrn; und der HErr führte ihn wieder nach Jerusalem auf seinen Thron. Er erneuerte den Gottesdienst, und befahl seinen Unterthanen dem HErrn zu dienen.

Nach Manasses Tode bekam sein Sohn Amon den Zepter von Juda. Dieser war gottlos; seine Knechte erschlugen ihn; das Volk brachte die Mörder des Königs um, und setzte seinen Sohn Josias auf den königlichen Thron.

Josias schaffte die Abgötterey ab, führte die wahre Religion wieder ein, erneuerte den Bund mit Gott, und feyerte Ostern mit größter Herrlichkeit. Josias blieb in der Schlacht wider den Aegyptischen König Nechao, den er aufhalten wollte, als dieser im Begriffe war, nach Charcamis am Euphrat zu ziehen.

Joachaz, des Josias Sohn, bestieg den erledigten Thron. Der Aegyptische König Nechao führte den Joachaz, nach einer dreymonatlichen Regierung, gefangen davon, und bestellte dessen Bruder Eliakim, den er Joakim nennte, zum Könige über Juda. Den Eliakim führte, nach einer eilfjährigen und sündlichen Regierung, Nabuchodonosor der zweyte, der auch der

Große

Große genennet wird, mit Ketten beladen nach Babylon in die Gefangenschaft, und mit ihm die heiligen Gefäße des Tempels. Statt des Eliakim verwaltete Joachim, sein Sohn, die Regierung: dieser that auch Böses vor dem HErrn. Nabuchodonosor ließ ihn nach dreyen Monaten und zehn Tagen nach Babylon abhohlen, und bestellte den Sedecias zum Könige über Juda und Jerusalem.

Sedecias regierte eilf Jahre, lebte bös, gab nichts auf die Ermahnungen des Propheten Jeremias, fiel von dem Nabuchodonosor ab; dieser überzoh ihn mit Krieg, eroberte Jerusalem; was dem Schwerte entkam, ward nach Babylon in die Gefangenschaft geschleppet, der Tempel geplündert, und zerstöhret, die Stadt verwüstet, Mauern und Thürme darniedergerissen, wie es Jeremias geweissaget hatte. Die Schicksale der Juden und Jerusalems waren nicht der einzige Gegenstand der Prophezeyhungen Jeremiä: sondern auch die Erlösung der Welt durch Christum; der Beruf der Heyden zur Kirche Christi; die Gnade und das Heil des neuen Testaments. Er prophezeyhte unter den letzten Königen von Juda, und überlebte die Zerstöhrung des Tempels und der Stadt Jerusalem. Zu des Jeremias Zeiten, unter dem Könige Josias, prophezeyhten auch Sophonias und Joel; Habacuc etwas später, er erlebte auch die Babylonische Gefangenschaft, doch blieb er, wie Jeremias, im Jüdischen Lande zurücke. Abdias weissagte im Jüdischen Lande nach der Zerstöhrung Jerusalems.

Im Jahre 3416.

Die sechste Lection.

Von dem frommen Tobias.

Es folgen nun auch zwo merkwürdigen Geschichten einzeler Personen, die sich in dem Zeitraume des vierten Hauptstücks zugetragen haben. Die erste davon ist die Geschichte des frommen Tobias; die zweyte der Judith.

Unter den Gefangenen, welche Salmanasar nach Eroberung des Reichs Israels nach Assyrien hatte bringen lassen, befand sich ein gottesfürchtiger Mann, aus dem Geschlechte Nephthali, mit Namen Tobias, welcher die goldenen Kälber in Israel nicht angebethet hatte, und in der Gefangenschaft das Gesätz des Herrn beobachtete, sich von den verbothenen Speisen enthielt, und viele guten Werke ausübte. Gott belohnte die Treue des Tobias auch hiemit, daß ihm Salmanasar sehr gnädig ward, Geschenke machte, und viele Freyheiten gestattete. Tobias wendete die königliche Gnade zum Besten seiner gefangenen Brüder an, die er besuchte, tröstete, und mit heilsamen Ermahnungen erbaute; zu Rages lieh er einem dürftigen Israeliten, gegen eine Handschrift, zehn Talente Silbers.

Nach dem Tode des Salmanasar bestieg sein Sohn, Sennacherib, den Assyrischen Thron, ein Feind der Israeliten, der nach der vor Jerusalem erlittenen Niederlage noch grimmiger ward, sie hart hielt, und verfolgte; in dieser Verfolgung ließ Sennacherib dem Tobias, wegen seinen guten Werken, fürnämlich, weil er die von ihm getödteten Israeliten begrub, alles das Seinige einziehen; und er würde ihn ge-

tödtet haben, wenn dieser nicht flüchtig geworden wäre bis Sennacherib von seinen eigenen Söhnen ermordet ward.

Tobias kam nach dem Tode des Sennacherib wieder zum Vorscheine, gelangte zum Besitze seines Vermögens, und fuhr fort, seine guten Werke auszuüben, Allmosen zu geben, und Todte zu begraben. Es geschah, als er einstens von dem Todtenbegraben müde, sich an die Wand legte, und einschlief, daß der warme Koth aus einem Schwalbenneste ihm auf die Augen fiel; davon ward er blind. Auch in dieser Versuchung lobte Tobias Gott, und sagte zu seinen Verwandten, welche über seine guten Werke spotteten: **Wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf das Leben, welches Gott denjenigen geben wird, die ihren Glauben niemal von ihm abwenden.** Da er in seiner Blindheit einen Ziegenbock in seinem Hause schreyen hörte, welchen sein Weib Anna durch ihre Weberarbeit verdienet hatte, davon aber Tobias nichts wußte, sagte er: **Sehet zu, daß er nicht etwan gestohlen sey, und gebet ihn seinem HErrn zurücke; denn es ist uns nicht erlaubt, daß wir etwas Gestohlenes essen oder anrühren.**

Tobias hatte einen Sohn, gleichen Namens, den er in aller Tugend und Gottesfurcht erzogen hatte; diesen schickte er von Ninive nach Rages zum Gabeluß, die ehedem vorgeliehenen zehn Talente abzuhohlen; sein Geleitsmann war der Engel Raphael, in Gestalt eines jungen Menschen. Als sie an den Fluß Tigris kamen, in welchem sich Tobias die Füße waschen wollte, eilte ein großer Fisch auf ihn los, den er

auf Befehl seines Geleitsmanns ergriff, aufs Trockene herauszog, schlachtete, das Fleisch zur Nahrung auf den Weg mitnahm, das Herz aber, die Leber und Galle als eine kräftige Arzney aufbehielt. Sie kamen nach Ecbatanis, und kehrten beym Raguel, einem Vätter des Tobias, ein; dieser hatte eine Tochter, mit Namen Sara. Sara war schon sieben Männern vermählet worden, die der Teufel, weil sie den Ehestand aus unlauteren Absichten angetreten, erwürget hatte. Der Engel rieth dem Tobias, diese Tochter zu heyrathen. Raguel emfieng den jungen Tobias freundlich, und willigte, da er um die Tochter anhielt, in sein Begehren, doch mit einiger Furcht, daß es dem Tobias, wie den sieben andern Männern gehen dürfte; allein, Tobias enthielt sich die drey ersten Nächte von seiner vermählten Braut, zu der er unter andern sagte: Wir sind Kinder der Heiligen, und können nicht zusammenkommen, wie die Heyden, die Gott nicht kennen; sie brachten diese Nächte mit Bethen zu, und so hatte der böse Feind keine Gewalt über sie. Tobias blieb zwo Wochen bey seinen Schwiegerältern, binnen dieser Zeit reisete sein Geleitsmann nach Rages zum Gabelus, und foderte die Schuld ein. Raguel gab dem Tobias die Hälfte seines Vermögens, und ließ ihn mit seiner jungen Frau unter tausend Segenswünschen heimziehen; der Tochter gaben ihre Aeltern die Ermahnung: daß sie die Schwiegerältern ehren, ihren Mann lieben, das Gesind in Ordnung halten, dem Hause vorstehen, und sich selbst unsträflich aufführen sollte.

Tobias kam gesund, reich, und vermählt nach Haus, auf dessen Ankunft die Aeltern schon mit Schmerzen gewartet hatten; er bestrich mit der Galle des im Tiger gefangenen Fisches die Augen seines blinden Vaters, welcher sein Gesicht wieder bekam. Gott ward über alle diese ihnen erzeigten Wohlthaten gelobet und gepriesen. Vater und Sohn wollten dem Engel, welchen sie bis dahin immer für einen Menschen gehalten hatten, die Hälfte, der von Ecbatanis mitgebrachten Güter, zur Dankbarkeit der dem jungen Tobias geleisteten Dienste geben, er nahm sie aber nicht an, sondern offenbarte sich ihnen, und verschwand.

Der alte Tobias verkündigte auf dem Sterbebette den nicht mehr weit entfernten Untergang der Stadt Ninive, und die Wiederaufbauung der Stadt Jerusalem; er ermahnte seinen Sohn und seine Kindeskinder, nach dem Tode seines Weibes, Ninive zu verlassen.

Die siebente Lection.

Von der Judith.

Judith war eine junge, schöne, und reiche, aber auch sehr gottesfürchtge, eingezogene, und tugendhafte Witwe zu Bethulia, als Hylofernes, der Feldherr des Assyrischen Monarchen, Nabuchodonosor, des ersten dieses Namens, diese Stadt belagerte. Da es mit dieser belagerten Stadt bereits schon so weit gekommen war; daß sich die Bürger ergeben wollten, gieng Judith, aus Antriebe Gottes, mit einer Magd in das Lager der Assyrier, als wenn sie sich flüchtete; Holofernes nahm sie gnädig auf,

und

und verliebte sich in sie. Judith mußte des Nachts allein beym Holofernes bleiben, dieser hatte sich aber so berauschet, daß er nichts von sich selbst wußte; Judith hieb ihm in diesem Zustande das Haupt mit seinem eigenen Schwerte ab, gab es ihrer Magd, und gieng mit selbiger noch diese Nacht durch Umwege in die Stadt, zeigte ihren Mitbürgern das Haupt des Holofernes, und ermahnte sie, beym Anbruche des Tages einen Ausfall in das feindliche Lager zu thun. Die Bethulier fielen Morgens frühe in das Lager der Assyrier, dieß erregte Lermen; man fand den Feldherrn ohne Kopf in seinem eigenen Blute liegen; darüber gerieth alles in Bestürzung und Furcht; die Unordnung riß deßwegen bey dem ganzen Assyrischen Kriegsheere ein, sie nahmen die Flucht, und hinterließen den Bethuliern ihr reiches Lager zur Beute.

Im Jahre 3347.

Das fünfte Hauptstück.

Von der Zerstöhrung des Tempels zu Jerusalem, bis zur Einweihung des zweyten.

Im Jahre der Welt 3489. Ist ein Zeitraum v. 73 Jahren.

Die erste Lection.

Von der Bildsäule die Nabuchodonosor im Traume gesehen; von den dreyen Knaben im Feuerofen.

Die Juden wurden in der Babylonischen Gefangenschaft eben nicht hart gehalten; sie konnten sich ankaufen, Handel und

Wan-

Wandel treiben, und nach ihrem Gesätze leben.

Aus den Jüdischen Prinzen wurden die Schönsten und Geschicktesten ausgesuchet, unterrichtet, und in königlichen Angelegenheiten gebrauchet. Unter diesen thaten sich besonders Daniel, Ananias, Misael, und Azarias auch durch ihre Gottesfurcht hervor: sie beabachteten am Hofe genau das Gesätz des HErrn, ließen sich an schlechter Kost begnügen, damit sie nicht etwan mit den niedlichen Speisen auch verbothene essen mögten. Durch die Gottesfurcht bahnte sich besonders Daniel den Weg zu den höchsten Ehrenstellen an dem Babylonischen Hofe. Die Gelegenheit dazu war ein bedenklicher Traum, welchen Nabuchodonosor gehabt, und vergessen hatte; dieser Monarch verlangte von seinen Weisen und Wahrsagern, sie sollten ihm sagen, was ihm geträumet hätte, und zugleich eine Auslegung darüber machen; dieß konnte niemand als Daniel, aus Eingebung Gottes, thun. Daniel sagte: Nabuchodonosor hätte im Traume eine Große und schreckliche Bildsäule gesehen, derer Haupt von Golde, die Brust von Silber, der Bauch und die Lenden von Aerz, die Schenkel von Eisen, die Füße von Eisen und Töpfererde gewesen; ein Stein hätte sich ohne Handanlegung eines Menschen von dem Berge losgerissen, an welchem die Bildsäule stand, an die Füße derselben geschlagen, und die ganze Bildsäule in Stücke zertrümmert, die Trümmer von den verschiedenen Metallen wären wie Staub zermalmet, daß keine Spur von ihr mehr vorhanden geblieben; der Stein aber wäre zu einem hohen Berge geworden, der

die

die ganze Erde erfüllet hätte. Nachdem Daniel den Traum erzählet hatte, legte er ihn auch aus. Er sagte: das goldene Haupt der Bildsäule bedeute das Reich Nabuchodonosers; die silberne Brust die folgende Monarchie; der ähreue Leib die dritte Monarchie; die eiserne Schenkel die vierte, und die Füße von Eisen und Töpfererde die verschiedenen kleinen Königreiche, die aus der vierten Monarchie entstehen würden. In den Tagen aber dieser Königreiche (sagte Daniel) wird Gott des Himmels ein Reich erwecken, das in Ewigkeit nicht wird zerstöhret werden, und sein Reich wird keinem andern Volke übergeben werden; alle diese Königreiche wird er zermalmen, und verzehren, selbiges aber wird ewig bestehen. Dieses ewige Reich ist die Kirche, und der Stein ist Jesus Christus, welcher ohne Zuthun eines Mannes ist empfangen worden. Wie Nabuchodonosor hörte, daß ihm Daniel den gehabten Traum nicht nur genau erzählte, sondern auch auslegte, sprach er zu ihm: Euer Gott ist in Wahrheit ein Gott aller Götter, und ein HErr aller Könige. Er beschenkte ihn reichlich, bestellte ihn zum Fürsten über alle Babylonischen Provinzen; und auf Verlangen des Daniel wurden seine drey Gesellen, Ananias, Misael, und Azarias gleichfalls zu hohen Aemtern befördert.

Es hatte Nabuchodonosor ein andersmal wiederum einen sehr bedeutenden Traum, welchen Daniel also auslegte: Sie werden dich von den Menschen verstoßen, und du wirst bey den unvernünftigen und wilden Thieren deine Wohnung haben, und Gras fressen,

wie

wie ein Ochse; der Thau des Himmels wird dich benetzen, und es sollen über dir sieben Zeiten (Jahre) verändert werden, bis du erkennest, daß der Allerhöchste über das Reich der Menschen herrsche, und giebt daselbige, wem er will. Darum Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich los von deinen Sünden mit Allmosen, und von deinen Ungerechtigkeiten mit Erbarmnissen gegen die Armen, vielleicht wird dir Gott deine Verbrechen verzeihen. Es geschah alles, was Daniel vorgesagt hatte, dadurch kam Nabuchodonosor zur Erkenntniß; allein, seine Bekehrung scheinet nicht ernsthaft gewesen zu seyn; denn er begieng nicht lang nachher die Thorheit, und verlangte, man sollte seine Bildsäule anbethen. Annanias, Misael, Azarias weigerten sich dessen, sie wurden deßwegen in einen brennenden Ofen geworfen, in welchem sie Gott unverletzt erhielt; sie stimmten mitten in der Glut ein Lied an, in welchem sie alle Geschöpfe einluden. Gott zu loben. Im Jahre 3444.

Die zweyte Lection.

Von der schreibenden Hand in dem Saale des Königs Baltassar; vom Daniel in der Löwengrube, und seiner Prophezeyhung von Christo.

Unter der Regierung des Baltassar, welcher ein Sohn des Evilmerodach, der nur ein Jahr regieret hatte, und Enkelssohn des Nabuchodonosor war, geschah es, daß, als dieser Monarch ein großes Gastmahl gab, und trunken war, er die heiligen Gefäße, die sein Groß-

vater

vater aus dem Tempel zu Jerusalem nach Babylon geschaffet hatte, kommen ließ, um mit seinen Gästen daraus zu trinken. In derselben Stunde sah er wie Finger einer Menschenhand, diese schrieben einige Worte an die Wand, die niemand lesen konnte; der König erschrack darüber, ließ den Daniel hohlen, welcher allein diese Worte lesen und auslegen konnte. Die Worte lauteten: Mane, Thecel, Phares. Mane, sagte der Prophet, heißt: Gott hat dein Königreich gezählet, und vollendet. Thecel: du bist auf der Wage gewogen, und zu leicht gefunden worden. Phares: dein Königreich ist getheilet, und den Medern und Persen gegeben worden. Noch dieselbige Nacht gieng diese Prophezeyhung in Erfüllung; denn Baltassar ward umgebracht, und Darius, der Meder, eroberte sein Königreich.

Im Jahre 3448.

Darius begegnete dem Daniel sehr gnädig, bestellte ihn zu einem aus den dreyen Fürsten, die über alle andere königlichen Beamten gesetzet wurden; dieß machte dem Daniel viele Feinde, die ihn um diese Ehre beneideten, und zu stürzen suchten. Daniels Feinde bewegten den Darius ein Gesätz zu machen, daß binnen dreyßig Tage niemand weder Gott noch Menschen um etwas bitten sollte, außer nur den König; und wer dieß Gesätz übertreten würde, sollte in die Löwengrube geworfen werden. Nun bethete Daniel des Tages dreymal Gott auf den Knien an; seine Feinde verklagten ihn deßwegen bey dem Könige, und verlangten, daß er sollte in die Löwengrube geworfen werden; Darius weigerte sich, dieß zu thun, aber Daniels Feinde drangen in ihn, daß er es thun mußte.

müßte. Daniel ward in der Löwengrube von Gott beschützet, daß ihm von den Löwen nichts Leides widerfuhr. Der König ließ ihn wieder herausziehen, und dafür seine Feinde mit ihren Weibern und Kindern hineinwerfen, welche alsogleich von den Löwen aufgefressen wurden.

Daniel hatte verschiedene prophetische Gesichte, unter denen die Erscheinung des Engels Gabriels die wichtigste ist. Dieser Engel verkündigte ihm die Zeit, zu welcher Christus kommen, die Menschen erlösen, die Sünde hinweg nehmen, leiden und sterben, die Juden verwerfen, und Jerusalem verwüsten lassen würde; diese Zeit bestimmte er durch die Zahl von siebenzig Wochen, derer jede sieben Jahre gilt. Während der Babylonischen Gefangenschaft prophezeyhte auch der Prophet Ezechiel; dieser weissagte den Juden zu Babylon eben dasjenige, was Jeremias zu Jerusalem prophezeyhet hatte.

Die dritte Lection.

Von der Susanna.

In der Babylonischen Gefangenschaft, da Daniel noch jung war, trug sich eine sehr unterrichtende Begebenheit zu, die man nicht unterlassen kann hier anzuführen.

Susanna, eine Tochter des Helcias, und Gemahlin eines Mannes, mit Namen Joakim, des angesehensten Judens zu Babylon, war sehr schön, aber auch gottesfürchtig, und von ihren Aeltern wohl in dem Gesätze Moysis unterrichtet. In dem Hause ihres Mannes pflegten sich die Juden zu versammeln, um die unter ihnen sich entsponnenen Zwistigkeiten abzuthun;

 Zween

Zween Jüdische Richter, ihrer Würde und Alters ungeachtet, verliebten sich in die Susanna. Sie hatten wahrgenommen, daß Susanna zu gewissen Stunden in ihren Garten gieng; sie bedienten sich dieser Gelegenheit, und versteckten sich in dem Garten. Da Susanna dahin kam, sich, weil es sehr warm war, zu waschen, schickte sie ihre beyden Mägdchen Seife und Oel zu hohlen: Die Alten kamen herbey, und mutheten der Susanna zu, sie sollte mit ihnen sündigen; sie droheten zugleich, wenn sie ihnen nicht zu Willen seyn würde, so wollten sie wider sie zeugen, daß sie einen jungen Menschen bey ihr angetroffen hätten; dieß würde ihr alsdenn das Leben kosten, weil das Gesätz Mohsis die Ehebrecherinnen zu steinigen befielt. Susanna seufzete, und sprach: **Ich bin bedrängt von allen Seiten; denn wenn ich das thue, so ist es mein Tod: wenn ich es aber nicht thue, so werde ich euren Händen nicht entgehen. Aber es ist mir besser, daß ich ohne die That in eure Hände falle, als daß ich vor dem Angesichte des HErrn sündige.** Susanna that in dieser Angst, was jede keusche Person in solchen Umständen zu thun schuldig ist: Sie schrie um Hülfe; aber es schrien auch die alten Bösewichte. Auf das Geschrey lief das Hausgesind herbey; die alten sagten: sie hätten die Susanna im Ehebruche ertappet, nur wäre ihnen der Ehebrecher entwischet. Den folgenden Tage beruften die Richter das Volk zusammen, und verklagten die Susanna als eine Ehebrecherin; sie ward zum Tode verurtheilet, und hinaus geführet, gesteiniget zu werden. Da man die Susanna zum Tode hinaus führte, kam der

junge

junge Daniel herbey, und erwies die Unschuld dieser keuschen Ehefrau, wie auch die Bosheit der beyden alten Richter aus dem handgreiflich, daß diese sich in ihren Aussagen, da sie einzeln verhöret wurden, widersprachen. Susanna ward losgesprochen, und ihre falschen Ankläger gesteiniget. Das Volk rief mit lauter Stimme, pries Gott, der die errettet, welche ihr Vertrauen auf ihn setzen. Im Jahre 3401.

Die vierte Lection.

Von der Esther.

Aßverus, oder Darius Hystaspis, der Persische Monarch, dessen Herrschaft sich von Indien bis nach Aethiopien erstreckte, gab im dritten Jahre seiner Regierung den Großen seines Reichs ein herrliches Fest; nach dessen Vollendung lud er alle Innwohner zu Susa zu einem Gastmahle, welches sieben Tage dauerte. Die Königin, seine Gemahlin, die Vasthi, und auch Athossa genennet wird, bewirthete zur nämlichen Zeit die Frauen. Aßverus, von Freude und Wein erfüllet, schickte nach der Königin, damit er allen Fürsten und Volke ihre Schönheit zeigen möchte; allein, Vasthi weigerte sich zu kommen. Dieser Ungehorsam, welcher eine öffentliche Beschimpfung des Königs war, brachte ihn dergestalt auf, daß er sie alsogleich verstieß. Der König befahl hierauf, daß die schönsten Jungfern in seinem Reiche aufgesuchet würden, aus denen er sich eine zur Gemahlin wählen könnte. Unter den ausgesuchten Jungfern gefiel Esther, die auch Edissa heißt, eine Jüdische Weyse, welche ihr Vätter, Mardochäus, erzogen hatte, dem Könige am besten. Im Jahre 3487.

Aßverus hatte einen Liebling, Namens Aman, dieser wirkte aus Rache wider den Mardochäus, welcher ihm seiner Einbildung nach nicht genug Ehre erwiesen hatte, einen Befehl bey dem Könige aus, daß alle Juden in dem Persischen Reiche auf einen Tage sollten umgebracht werden; Aman wußte weder, daß die Königin eine Jüdin, noch daß Mardochäus ihr Vätter wäre. In dieser Noth und Angst nahmen die Juden ihre Zuflucht zu Gott mit Fasten und Bethen. Mardochäus ließ der Königin seiner Muhme diesen grausamen Befehl bekannt machen, und erinnerte sie, daß sie nicht säumen sollte, sich ihrer Landesleute bey dem Könige anzunehmen; er sagte ihr: Meyne nicht, daß du deine Seele allein erretten wirst, dieweil du für alle Juden im Hause des Königs bist; denn wenn du itzt schweigen willst, so werden die Juden auf eine andere Weise errettet werden, und du wirst mit deines Vaters Hause zu Grunde gehen; und wer weis, ob du nicht darum zum Königreiche gekommen bist damit du zu dieser Zeit bereit wärest, Hülfe zu leisten.

Esther bethete zu Gott um einen glücklichen Ausgang ihres Vorhabens; fürnämlich auch deßwegen, weil niemand unter Lebensstrafe unberuffen vor dem Könige erscheinen durfte. Die Worte ihres Gebeths, worinnen sie die Demuth und Mäßigung ihres Geistes und Herzen ausdrücket, lauten also: Du erkennest, o Gott, meine Noth; daß ich die Schlafkammer der Unbeschnittenen und jeden Fremdlings verabscheue; daß mir das Zeichen der Hofart und meiner Herrlichkeit, (die Krone) wel-

welches auf meinem Haupte stehet, wenn ich öffentlich erscheinen muß, ein Greuel sey; daß ich es in meiner Einsamkeit nicht trage. Du weist auch, daß ich an Amans Tische nicht geessen, und daß mir das Gastmahl des Königs nicht gefallen habe; daß ich auch den Opferwein nicht getrunken habe, und daß auch deine Magd, seitdem ich hieher geschaffet worden bin, sich niemal erfreuet habe, denn nur in dir, o HErr, du Gott Abrahams.

Esther wagte es, und gieng unberufen zum Könige hinein, der empfieng sie sehr gnädig; sie lud ihn zu sich auf den folgenden Tage zum Essen ein, der König versprach ihr zu kommen. Es konnte aber diese Nacht der König nicht schlafen; er ließ sich für die lange Weile die Tagebücher seiner Regierung vorlesen, dadurch wurd er erinnert, die Treue des Mardochäus zu belohnen, welcher ehedem den Anschlag zweener Kämmerlinge entdecket, die sich beredet hatten, den Aßverus umzubringen. Er befahl, den Mardochäus mit königlichen Kleidern zu zieren, auf ein prächtiges Pferd zu setzen, und daß Aman ihn durch die Stadt führen, und ausrufen sollte: Solcher Ehre ist der werth, welchen der König ehren will! Diese Ehre widerfuhr dem Mardochäus an eben dem Tage, an welchem ihn Aman wollte an einen fünfzig Ellen hohen Galgen aufhenken lassen.

Der König kam denselben Tage mit dem Aman zur Königin zum Essen; die Königin trug über dem Essen dem Aßverus ihre und ihres Volks Noth wehmüthig vor, in die sie Aman versetzet hätte; darüber gerieth der Kö-

nig wider den Aman in Zorn, der ihn zur Ausfertigung eines so grausamen Befehls verleitet hatte. Er befahl, auf der Stelle den Aman an den Galgen zu henken, welchen dieser für den Mardochäus hatte aufrichten lassen; der wider die Juden ausgeschickte grausame Befehl ward
Im Jahre 3496. wiederrufen; Mardochäus bekam den Ring, und die Würde des Amans.

Das sechste Hauptstück.

Von Erbauung und Einweihung des zweyten Tempels bis auf Christi Geburt.

Im Jahre der Welt 4000. Ein Zeitraum von 511. Jahren.

Die erste Lection.

Von Erbauung des Tempels und der Stadt Jerusalem.

Da die siebenzig Jahre der Babylonischen Gefangenschaft zu Ende giengen, ward Cyrus, der Perser Herr über die ganze Babylonisch Monarchie; dieser erlaubte den Juden
Im Jahre 3456 wieder in ihr Land zu ziehen, Jerusalem und den Tempel zu erbauen.

Zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig Juden zohen unter Anführung des Zorobabel nach Jerusalem; sie fiengen an den Tempel und die Stadt zu bauen. Da sie den Grund zum Tempel geleget hatten, wollten die Samaritanen denselben erbauen helfen; die Juden aber verwarfen dieses Anerbiethen.

Dieß

Dieß verdroß die Samaritanen, und sie verklagten die Juden bey dem Persischen Monarchen, mit dem Vorgeben, wenn Jerusalem und der Tempel würde erbauet seyn, alsdenn würden die Juden sich empören, und sich seiner Herrschaft entziehen. Der König verboth auf diese Vorstellung der Samaritanen, den Juden die Fortsetzung des Baues.

Unter dem Könige Darius fiengen die Juden, auf Zureden des Propheten Aggäus und Zacharias, wiederum an zu bauen. Die Samaritanen wollten, wie ehedem, dieß durch Vorstellungen bey Hofe hindern; allein Darius erlaubte nicht nur den Juden, den Bau fortzusetzen, sondern er ließ dazu auch vieles aus seinen Renten herschießen. Die Anstalten zum Tempelbau waren von der Beschaffenheit, daß die Juden, denen die Herrlichkeit des ersten Tempels bekannt war, vorsahen, daß der zweyte nicht so herrlich werden würde; allein der Prophet Aggäus sprach zu ihnen: **Die Herrlichkeit dieses letzten Hauses wird größer seyn als des vorigen, spricht der HErr der Heerschaaren.** Nicht was die Bauart und Materialien betrifft; sondern wie dieser Prophet meldet, weil alsdenn wird der kommen, nach welchem alle Völker verlangen, (nämlich Christus) und ich will dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen. Der Tempel ward eingeweihet im Jahre der Welt 3489. Im Jahre 3485.

Es weissagten auch um diese Zeit Malachias, und Zacharias. Dieser redete sehr deutlich von den dreyßig Silberlingen, für welche Christus verkaufet worden ist; von dessen Wunden und Tode; von der Sendung des Heili-

Heiligen Geistes; von der Kraft der heiligen Taufe: Wirf den schönen Werth hin, für den ich von ihnen bin geschätzet worden; und ich nahm die dreysig Silberlinge, und warf sie in das Haus des HErrn. Ich will den Geist der Gnade und des Gebeths über das Haus Davids, und über die Innwohner zu Jerusalem ausgießen; und sie werden mich anschauen, den sie durchstochen haben. Sie werden ihn beweinen, gleichwie man den eingebohrnen Sohn beweinet, und sie werden sich über ihn betrüben, gleichwie man sich über den Tod des Erstgebornen zu betrüben pfleget. Alsdenn wird man zu ihm sagen: Was sind das für Wunden mitten in deinen Händen? Und er wird sagen: Mit diesen bin ich verwundet worden in dem Hause derjenigen, die mich lieb hatten. An demselbigen Tage wird das Haus Davids, und die zu Jerusalem wohnen, einen offenen Brunn haben zur Abwaschung des Sünders.

Im Jahre 3537. Der König Artaxerxes schickte den Esdras einen Priester und Lehrer des Gesätzes nach Jerusalem, alsdenn auch den Nehemias, mit der Erlaubniß, die Stadtmauern und Thore herzustellen. Da sie anfiengen zu bauen, spotteten die umliegenden Völker darüber; nachher aber, als sie sahen, daß das Werk wider Vermuthen glücklich vorsich gieng, wollten sie es mit gewaffneter Hand hindern: allein, die Juden ergriffen auch die Waffen, und gewaffnet vollendeten sie den Bau.

Im Jahre 3550. Da die Stadtmauern vollendet, und die Thore eingehänget waren, erneuerten die Juden

ten den Bund mit dem HErrn, und schafften die ausländischen Weiber von sich, mit denen sie sich wider das Gesätz verheyrathet hatten. Seitdem sind die Juden nicht mehr in Abgötterey, wohl aber in andere große Sünden gefallen. Nehemias, dem das Wohl und Aufnehmen der Stadt Jerusalem am Herzen lag, bereicherte sie mit einem Büchersaale, darin er die Bücher der Könige, Propheten, und Davids, und die Briefe der Könige von den Opfern aufstellte, nachdem er diese Schriften allenthalben zusammen gesuchet hatte.

Die zweyte Lection.

Von dem Zustande der Juden unter dem Könige Alexander; den Ptolemäern, und Seleuciden.

Alexander, König von Macedonien im Grielande, eroberte die ganze Persische Monarchie. Die Juden, welche zeither unter den Persischen Monarchen in Ruhe und Frieden gelebet hatten, auch sehr glimpflich waren gehalten worden, blieben den Persen treu, als Alexander sie bekriegte, und wollten ihm keine Lebensmittel liefern, da er die in ihrer Nachbarschaft gelegene Stadt Tyrus belagerte. Nach Eroberung der Stadt Tyrus eilte Alexander in vollem Grimme auf Jerusalem, sich an den Juden zu rächen. Jaddus, der Hohepriester, gieng samt allen Priestern und Leviten in der priesterlichen Kleidung dem Alexander entgegen; der HErr, in dessen Hand das Herz des Königs ist, lenkte es auf einmal, daß Alexander allen Unwillen sinken ließ.

Im Jahre 3674.

Alexander lebte nur eine kurze Zeit nach Eroberung der Persischen Monarchie; seine fürnehmsten Generale theilten sich nach seinem Tode in seine Länder; Ptolemäus Lagi nahm Aegypten, und die angränzenden Länder; Seleucus Syrien, und die benachbarten Provinzen. Um das Land der Juden stritten die Syrischen und Aegyptischen Könige: Ptolemäus Lagi eroberte es zweymal; bald herrschten die Syrischen, bald wieder die Aegyptischen Könige über dasselbige.

Ptolemäus Philadelphus, König in Aegypten, legte zu Alexandria einen großen Büchersaal an; um die Bücher der Juden auch in Griechischer Sprache zu haben, ließ er die heilige Schrift von zwey und siebenzig gelehrten Juden, die beyder Sprachen mächtig waren, in das Griechische übersetzen; diese Uebersetzung ist unter dem Namen der siebenzig Dollmetscher berühmt.

Im Jahre 3727.

Da Seleucus Philopator, König in Syrien, über Judenland herrschte, entstanden unter den Fürnehmen zu Jerusalem allerley Mißhelligkeiten zum Nachtheile des Vaterlandes.

Im Jahre 3828.

Simon, ein Vorsteher des Tempels, wollte etwas Böses zu Jerusalem stiften; der Hohepriester widersetzte sich ihm nachdrücklich. Dieß bewog den Simon, daß er aus Rache den Syrischen König Seleucus wissen ließ: es hätte in der Schatzkammer des Tempels zu Jerusalem einen sehr großen Schatz, dessen sich der König leicht bemächtigen könnte. Der König schickte einen gewissen Heliodorus, diesen Schatz zu erheben; da Heliodorus in die Schatzkammer kam, erschien ein Reiter in einem

goldenen Harnische auf einem prächtig gezierten Pferde, das Pferd trat den Heliodorus mit den vörderen Füßen zu Boden; es erschienen auch zween schöne Jünglinge, welche den Heliodorus so geißelten, daß man ihn halb todt hinaus tragen mußte; doch ward er wieder auf das Gebeth des Hohenpriesters Onias gesund; die beyden Jünglinge erschienen ihm abermal, und befahlen ihm, dem Hohenpiester für sein Leben zu danken.

Jason, ein Bruder des Onias, brachte diesen um das Hohepriesterthum, und erkaufte es von dem Syrischen Könige für sich; führte heydnische Gebräuche ein, und kehrte alles zu Jerusalem um. Diesen Jason kaufte wieder Menelaus, des oben genannten Simon Bruder, aus; und da Menelaus die versprochenen Geldsummen nicht aufbringen konnte, ward sein Bruder, Lysimachus, Hoherpriester.

Menelaus stahl aus dem Tempel goldene Geschirre, diese verkaufte er; da ihm der fromme Onias dieß verwies, veranstaltete er es, daß Onias umgebracht ward. Auch Lysimachus vergriff sich an den Schätzen des Tempels, und ward in einem Tumulte getödtet.

Da ein falsches Gerücht sich verbreitet hatte, als wenn der Syrische König Antiochus Epiphanes, der Nachfolger und Bruder des Seleucus Philopator, gestorben wäre, überrumpelte vorgedachter Jason mit tausend Mann die Stadt Jerusalem, wüthete und mordtete unter seinen Mitbürgern als unter Feinden, konnte sie aber nicht behaupten, sondern mußte aus einem Lande in das andere flüchten; starb endlich in Lacedämonien, ohne begraben zu werden.

Das

Die dritte Lection.

Von des Syrischen Königs Antiochus Vorfolgungen; von den Machabäischen Prinzen; von Herode.

Im Jahre 3835. Da der Syrische König Antiochus Epiphanes aus Aegypten zurücke kam, und hörte, daß die Juden sich über seinen vermeynten Tod erfreuet, und Jason einen Aufstand erreget hätte, zoh er voller Grimm auf Jerusalem; er ließ die Stadt plündern, achtzig tausend Juden wurden darniedergemacht, viele tausend gefangen, und als Sclaven verkauft; er selbst gieng, unter Anführung des abscheulichen Verräthers Menelaus in den Tempel, und nahm mit seinen unheiligen Händen die heiligen Gefäße hinweg, leerte den Schatz aus, und bestellte solche Befehlshaber über die Juden, die noch grausamer waren als er. Nach seiner Abreise schickte er den Apollonius mit zwey und zwanzig tausend Mann nach Jerusalem, alles zu erwürgen was ihm nur von Juden vorkäme; den Tempel ließ er verunreinigen, dem Olympischen Jupiter (einem Griechischen Götzen) widmen; er verlangte auch, die Juden sollten des Moyses Gesätz verlassen, und zum Griechischen Götzendienste übergehen.

In dieser Verfolgung des Antiochus thaten sich verschiedene eifrige Juden durch ihre Beständigkeit im Gesätze des HErrn hervor. Eleazarus, ein alter würdiger Greiß, ward zu Tode gepeiniget, weil er kein Schweinenfleisch essen wollte, welches den Juden zu genießen nicht erlaubt war. Seine alten Freunde erbothen sich, ihm anders Fleisch zu reichen, damit er es

anstatt des Schweinenfleisches essen könnte, und durch diese Verstellung der Todespein entgehen mögte; allein, Eleazarus wies sie mit diesen erbaulichen Worten ab: Es stehet unserem Alter nicht wohl an, zu heucheln; viele jungen Leute möchten meynen: Eleazarus, ein neun und neunzigjähriger Mann, sey zum Leben der Heyden übergetreten; sie mögten sich wegen meiner Heucheley, und wegen einer kurzen Frist dieses vergänglichen Lebens betriegen lassen, und glauben, daß ich meinem Alter einen Schandfleck, und Fluch zuziehe. Denn obschon ich in dieser gegenwärtigen Zeit den Peinen der Menschen entrissen würde, so würde ich doch nicht der Hand des Allmächtigen weder lebendig noch todt entfliehen; derwegen will ich starkmüthig aus diesem Leben scheiden, damit ich meinem Alter Ehre mache, aber den jungen Leuten werde ich ein kräftiges Beyspiel hinterlassen, wenn ich bereitwillig und starkmüthig für die wichtigsten und heiligsten Gesätze eines ehrlichen Todes sterbe. Es wurden auch sieben Brüder in Gegenwart ihrer Mutter, auf das grausamste gepeiniget, weil sie Schweinenfleisch nicht essen wollten. Die Mutter ermahnte ihre Söhne, lieber die entsetzlichsten Peinen auszustehen, welche ihnen angethan wurden, als etwas wider Gott und das Gesätz zu sündigen. Den König Antiochus verdroß es, daß er mit allen seinen Peinen diese Brüder nicht zum Abfalle bringen könnte; er redete deßwegen dem jüngsten, welcher allein noch übrig war, zu, versprach ihm Reichthum und alle Gnade, wenn er das Gesätz verließe;

er

er rief dessen Mutter zu sich, und ermahnte sie, daß sie ihren noch einzigen Sohn durch Zureden von den entsetzlichen Peinen und dem Tode erretten sollte; allein die Mutter verlachte den Tyrannen, und sagte zu ihrem Sohne: Mein Sohn, erbarme dich meiner, die ich dich neun Monate in meinem Leibe getragen, und drey Jahre geträuket, und genähret, und bis zu diesem Alter erzogen habe. Ich bitte dich, mein Kind, du wollest Himmel und Erde, samt allem, was darin ist, anschauen, und erkennen, daß Gott diese Dinge, und das menschliche Geschlecht, aus Nichts erschaffen habe: so wird geschehen, daß du dich vor diesem Henker nicht fürchtest, sondern nimm, deiner Brüder würdig und theilhaftig den Tod an, damit ich dich in jener Erbarmung mit deinen Brüdern wiederum bekommen möge. Nach diesem ward er, und zuletzt auch die Mutter hingerichtet.

Mathathias, ein eifriger Mann, versammelte alle frommen Juden, bewaffnete sie, und widersetzte sich der Gewalt mit Gewalt. Judas Machabäus, sein Sohn, that unter göttlichem Beystande noch größere Dinge, und setzte durch seine vielfältigen Siege die Jüdische Nation in völlige Freyheit; um sich und sein Volk in dieser Freyheit zu behaupten, errichtete er mit den Römern ein Bündniß. Da in einer Schlacht wider den Gorgias, einem feindlichen General, einige Juden todt geblieben waren, fand man unter ihren Kleidern Götzenopfer, die sie vermuthlich bey Plünderung irgend einer Stadt erbeutet hatten, die aber zu behalten, den Juden

den verbothen war; Judas Machabäus machte deßwegen eine Collecte, das ist, er sammelte Geld, und schickte zwölf tausend Drachmen Silbers nach Jerusalem, daß man für die Sünden der Gebliebenen ein Opfer thun sollte.

In allen Gelegenheiten ließ Judas nicht weniger Gottseligkeit als Herzhaftigkeit blicken; sein bewundernswürdiger Muth rührte nirgend anders her, als von seiner Frömmigkeit, besonders von seinem großen Vertrauen auf Gottes Beystand. Er wußte auch seinen Muth und sein Vertrauen zu GOTT den Soldaten mitzutheilen, indem er ihnen die ausgesuchtesten Stellen aus dem Gesätze und den Propheten zu Gemüthe führte; fürnämlich that er dieß vor der Schlacht mit dem Nicanor, dem Feldherrn des Syrischen Königs Demetrius. Vor dieser Schlacht, von welcher gar sehr viel abhieng, erzählte auch Judas seinen Soldaten ein nächtliches Gesicht, das ist, einen Traum, dadurch er des Sieges im voraus versichert wurde: Es war ihm der Hohepriester Onias erschienen, und nebst diesem ein anderer, von welchem jener gesagt hatte: Dieß ist Jeremias, der Prophet Gottes, ein Liebhaber der Brüder, und des Volks Israels: Dieß ist der Mann, der viel bittet für das Volk, und für die ganze heilige Stadt. Jeremias hatte ihm ein Schwert gereichet, mit welchem er die Feinde Israels schlagen würde. Der Sieg erfolgte wirklich, ungeachtet die Feinde weit an Zahl und Stärke überlegen waren. Dem Nicanor, welcher unter den Todten war, ließ Judas das Haupt und den Arm abhauen, weil er diesen wider den Tempel vermessen und drohend aufgeho-

gehoben hatte; auch ließ er ihm die gotteslästerliche Zunge ab schneiden, in kleine Stücke zerhacken, und den Vögeln zu fressen geben.

Im Jahre 3843. Nachdem Judas die Sache Gottes und seines Volks in die fünf Jahre wider so manche feindlichen Anfälle glücklich verfochten hatte, blieb er selbst in einer Schlacht. Jonathas, sein Bruder, ward oberster Feldherr, und zugleich Hoherpriester. Diesem folgte sein Bruder, Simon; unter diesem ward das römische Bündniß erneuert. Dem Simon folgte sein Sohn, Joannes, mit dem Beynamen Hircanus. Auf den Hircanus folgte sein Sohn

Im Jahre 3898. Aristobulus, dieser nahm den königlichen Titel an.

Aristobulus hatte seinen Bruder, Alexander Jannäus, zum Nachfolger; und dieser die Salome, seine hinterlassene Wittwe. Der Salome folgte ihr Sohn, Hircanus der zweyte; dieser war von seinem Bruder Aristobulus bekrieget, und abgesetzt. Unter dem Aristobulus dem zweyten eroberte Pompejus Jerusalem und den Tempel mit Sturm, setzte den Hircanus wieder ein, und führte den Aristobulus samt seinen Söhnen nach Rom gefangen.

Antigonus, des gefangenen Aristobulus Sohn, entfloh von Rom, kam nach Judäa, und maßte sich des königlichen Titels an; er ward, auf Anstiften des Herodes, von dem Römischen Rath als Feind erkläret, gefangen, und

Im Jahre 3967. zu Antiochia auf öffentlichem Platze enthauptet.

Nach des Antigonus Tode, welcher der letzte aus den Machabäischen oder wie sie auch sonsten genennet werden, Asmonäischen Prinzen

zen war, die über hundert Jahre den Juden, ihren Landesleuten, vorgestanden hatten, erhielt Herodes, ein Ausländer, des Geschlechts ein Idumäer durch seine Ränke das Königreich Juda: der Römische Rath hatte es ihm schon zuvor zuerkannt, und der Kaiser Augustus bestätigte ihn darin. Unter diesem Ausländer, der den Zepter von Juda den Prinzen dieses Volks hinweggenommen, und an sich gerissen hatte, kam, nach der Weissagung des Patriarchen Jakob der da kommen sollte, die Im Jahre der Welt 4000.
Erwartung der Heyden, der Heiland der Welt, Christus JEsUS.

Verzeichniß der Hauptstücke und Lectionen.

Seite.

Das erste Hauptstück: Von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth. Ein Zeitraum von 1657 Jahren.

Die erste Lection. Von Erschaffung der Welt, der Engel, und des Menschen . 5

Die zweyte Lection. Von dem Sündenfalle der Engel, des Menschen, und dessen Folgen 6

Die dritte Lection. Von Cain, Abel, Seth, ihren Nachkommen, und dem Verfalle der Sitten 8

Die vierte Lection. Von Noe, und der Sündfluth 9

Das zweyte Hauptstück: Von der Sündfluth bis zur Verkündigung des Gesätzes; im Jahre der Welt 2513. Ist ein Zeitraum von 856 Jahren.

Die erste Lection. Von dem Bau des Babylonischen Thurms, und der Berufung Abrams 11

Die zweyte Lection. Von den Tugenden und Begebenheiten des Abram . 12

Die

Seite.
Die dritte Lection. Von dem Untergange Sodoms 14

Die vierte Lection. Von der Geburt des Isaac; dem Gehorsam des Abraham; dem Tode der Sara; der Vermählung des Isaac mit der Rebecca; und dem Tode des Abraham 15

Die fünfte Lection. Von der Geburt Esau und Jakobs, und ihren Begebenheiten 17

Die sechste Lection. Von der Zusammenkunft der Esau und Jakob . . 19

Die siebente Lection. Von dem Joseph und seinen Begebenheiten . . . 21

Die achte Lection. Josephs fernere Begebenheiten 23

Die neunte Lection. Von der Erfüllung der Träume Josephs . . 25

Die zehente Lection. Von dem Tode Josephs; dem harten Verfahren des Pharao mit den Israeliten: den Begebenheiten des Moyses; den Plagen Aegyptens; und dem Auszuge der Israeliten aus Aegypten 28

Die eilfte Lection. Von dem Zuge der Israeliten durch das rothe Meer; der Niederlage der Aegyptier; den Begebenheiten auf dem Zuge bis an den Berg Sinai 31

Die zwölfte Lection. Von dem Job . 33

Seite.

Das dritte Hauptstück: Von Verkündigung des Gesätzes bis zur Einweihung des ersten Tempels, im Jahre der Welt 3000. Ist ein Zeitraum von 487 Jahren.

Die erste Lection. Von der Verkündigung des Gesätzes, und der Abgötterey mit dem goldenen Kalbe . . . 35

Die zweyte Lection. Von den ferneren Begebenheiten der Kinder Israels auf der Reise durch die Wüste . . 37

Die dritte Lection. Von der Musterung der Israeliten; dem Tode des Moyses; dem Durchgange durch den Jordan; der Eroberung Jericho und Hai . . 40

Die vierte Lection. Von den Eroberungen der Israeliten; der Eintheilung des Landes; und dem Tode des Josue . 42

Die fünfte Lection. Von den Richtern nach dem Ableben des Josue . . 43

Die sechste Lection. Von der Ruth; dem Heli; der Geburt Samuels; des Heli Söhnen; und dem Kriege wider die Philistäer, in welchem die Arche verlohren gieng 45

Die siebente Lection. Von der Erwählung des Saul zum Könige; von dem Entsatze Jabes Galaad; von Sauls Verwerfung; Davids Salbung, dessen Siege über den Goliath 48

Die

Seite.

Die achte Lection. Von dem Anlaße, welchen Saul nahm, den David zu hassen, und zu verfolgen; von der Flucht Davids; seiner Großmuth; von dem Ableben Sauls 51

Die neunte Lection. Von Davids Regierung und Begebenheiten . . 53

Das vierte Hauptstück: Von der Erbauung des ersten Tempels bis zur Zerstöhrung desselben, im Jahre der Welt 3416. Ist ein Zeitraum von 416 Jahren.

Die erste Lection. Von der Regierung des Salomon; dem Tempelbau und Einweihung; von des Salomon Verkehrung; von Roboam; und der Trennung Israels und Juda . . . 56

Die zweyte Lection. Von Jeroboam, seinen Nachfolgern, bis auf den Ochozias; von dem Propheten Elias . . . 58

Die dritte Lection. Von den Thaten des Propheten Elisäus; von Joram, dem Könige in Israel, und seinen Nachfolgern, bis zur Assyrischen Gefangenschaft; von Jonas dem Propheten . . . 61

Die vierte Lection. Von den Königen in Juda; von Roboam bis auf Achaz . 64

Seite.

Die fünfte Lection. Von den Königen in Juda; von Ezechia bis auf die Babylonische Gefangenschaft . . . 69

Die sechste Lection. Von dem frommen Tobias 72

Die siebente Lection. Von der Judith . 75

Das fünfte Hauptstück: Von Zerstöhrung des ersten Tempels zu Jerusalem bis zur Einweihung des zweyten, im Jahre der Welt 3489. Ist ein Zeitraum von 73 Jahren.

Die erste Lection. Von der Bildsäule, die Nabuchodonosor im Traume gesehen; von den dreyen Knaben im Feuerofen . 76

Die zweyte Lection. Von der schreibenden Hand in dem Saale des Königs Baltasar; von dem Daniel in der Löwengrube und seiner Prophezeihung von Christo 79

Die dritte Lection. Von der Susanna. 81

Die vierte Lection. Von der Esther 83

Das sechste Hauptstück: Von der Erbauung und Einweihung

des

Seite.
des zweyten Tempels bis auf Christi Geburt, im Jahre der Welt 4000. Ist ein Zeitraum von 511 Jahren.

Die erste Lection. Von Erbauung des Tempels und der Stadt Jerusalem . 86

Die zweyte Lection. Von dem Zustande der Juden unter dem Könige Alexander; den Ptolemäern, und Seleuciden 89

Die dritte Lection. Von des Syrischen Königs Antiochus Verfolgungen; von den Machabäischen Prinzen; von dem Herodes 92

des
Geb
Ist

D
des

D
stan
Alex
cider
D
scher
von
dem

0 5 10 20 30 40 50mm
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2009 digitalfoto-trainer.de

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kern der biblischen Geschichte alten Testaments daraus der Jugend die fürnehmsten Begebenheiten des Volkes Gottes, und der berühmtesten Personen aus diesem Volke, sehr leicht bekannt gemacht werden können

Fulda ; Wirzburg ; Bamberg 1773

Freising, Dombibliothek -- Alto 00249
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00123394-4
VD18 12645095-001